

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 385.

Erstausgabe für den Verlag No. 2053.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Montag, den 20. August.

Erstausgabe für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Podbielski hat seine Demission eingereicht!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, hatte der Reichskanzler bereits von Roderney aus den Herrn Landwirtschaftsminister zu einer Äußerung über die in letzter Zeit vielfach erörterte Beteiligung des Herrn Ministers an den Geschäften der Firma Tappelskirch aufgefordert. Hieraus ist von Erzengel v. Podbielski eine eingehende Antwort erfolgt, in welcher der Herr Minister am Schluß gebeten hat, seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienste an Allerhöchster Stelle zu unterbreiten.

Nach im Laufe des vorgestrigen Tages, bevor Herr v. Podbielski der Wortlaut der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienenen Notiz bekannt war, verbreitete er sich in Gegenwart eines seiner politischen Freunde über die Angriffe, denen er ausgesetzt sei, und erklärte, daß er nicht daran denke, seine Demission zu nehmen. Jedenfalls habe er nichts Unrechtes getan. Er glaube aber auch nicht, daß Tappelskirch etwas Unrechtes getan habe. Sollte er aber dauernd auf seinem Posten verbleiben, so werde es ihm auch dort sehr gut gefallen. Er brauche nicht erst einmal eine Etage in Berlin zu mieten. Nachdem Herr v. Podbielski jedoch von der Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ Kenntnis erhalten hat, glaubt er diesen Widerspruch in folgender Weise erklären zu können: Er habe tatsächlich bereits vor einiger Zeit, gleich im Beginn der Tappelskirch-Affäre, ein Schreiben an den Reichskanzler nach Roderney gerichtet, das etwa mit den Worten schloß, er Herr v. Podbielski, sei zu alt, um sich in dieser Weise mit Schmutz bewerfen zu lassen. Lieber würde er vorsehen, aus dem Staatsdienst zu scheiden. Diese Worte wollte der Minister nicht als Einreichung eines Abschiedsgesuches verstanden wissen; wenn er ein solches beabsichtigt hätte, würde er den dafür vorgeschriebenen Weg einer Immediateingabe an den Kaiser gewählt haben. Im übrigen bleibt nunmehr die Entscheidung des Kaisers abzuwarten.

Daß Herr v. Podbielski bei Übernahme seines Staatssekretariats der Reichspostverwaltung mit dem Kaiser über seine Beziehungen zu Tappelskirch u. Ko. gesprochen habe, wird in der „Zukunft“ bestätigt. Gerdien berichtet darüber: „Stephans Nachfolger hat dem Kaiser offen gesagt, er könne für die Zukunft seiner Tungen die aus dem Kolonialgeschäft fließende Einnahme nicht entbehren, und der Kaiser, der sich vielleicht erinnerte,

wie oft Stephan Großkapitalisten verschuldet war, hat dem zweiten Staatssekretär der Reichspost gestattet, diese Einnahme weiter zu beziehen.“

Alle Blätter kommentieren heute in längeren Artikeln die gestrige Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, betreffend den Rücktritt des Landwirtschaftsministers. Fast allgemein wird die Möglichkeit offen gelassen, daß der Minister trotzdem im Amt bleibt, wenn auch die Wahrscheinlichkeit hierfür gerade nicht sehr groß ist. Den Hauptstein des Anstoßes erregt die Erklärung Podbielskis in der Morgenausgabe des „L.-M.“ vom Freitag, in der der Minister mitteilt, von einem Abschiedsgesuch oder der Absicht, ein solches einzureichen, nichts zu wissen. So schreibt die „Tägl. Rundschau“: Überraschend ist die Nachricht nur insofern, als Herr v. Podbielski den „L.-M.“ zu der Erklärung ermächtigt hatte, daß er nicht um den Abschied nachgesucht habe. Man muß also annehmen, daß der Bericht an den Reichskanzler erst gestern abgegangen ist. Im übrigen ist es nur selbstverständlich, daß der Minister angesichts der vielen Angriffe, die in der Öffentlichkeit sowohl gegen die ihm einst erteilte Erlaubnis zur Beteiligung an der Firma Tappelskirch als auch gegen seine Person gerichtet sind, dem Könige sein Portfeuille zur Verfügung stellte. Den „B. N. N.“ kommt die Nachricht sehr überraschend, denn auch für sie war die Antwort, die aus Karlsruhe gegeben wurde, nach Form und Inhalt ein recht kategorisches Dementi. Wir können — so schreibt das Blatt — die Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler als Anlaß zu diesem Schritte ansehen. Mit einem Male sehen wir, daß Fürst Bismarck sich durch die Angelegenheit sehr peinlich berührt fühlt. Die Kommentare der Presse haben gezeigt, daß vielfach tatsächlich angenommen wurde, er sehe in der Beteiligung Podbielskis an den Geschäften einer Firma, die mit der Vesteckung eines Schutztruppenoffiziers in Zusammenhang gebracht worden ist, nichts mit der Stellung eines Ministers Unvereinbares. Für das Ansehen des Reichskanzlers bedauern wir, daß er nicht schneller die Möglichkeit derartiger Gedanken abgeschnitten hat. Aber besser später als gar nicht. Wir wissen jetzt, er hat die Frage ernst genommen und so behandelt, daß der Minister sich zur Einreichung des Abschiedsgesuches veranlaßt fühlen mußte. Daß Podbielskis Gesuch nicht angenommen werden sollte, halten wir für ausgeschlossen. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Im Zusammenhang mit den Prekäreiten, denen der vielbesetzte Minister in der letzten Zeit ausgesetzt war, erscheint der Entschluß vom menschlichen Standpunkte wohl verständlich, gleichwohl wird er in den weitesten Kreisen mit lebhaftem Bedauern aufgenommen werden. — Die

„Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Man wird zunächst abwarten, ob der Wunsch des Ministers erfüllt werden wird. Wir zweifeln nicht daran, weil man wohl sonst die Veröffentlichung der Notiz unterlassen hätte. Vermutlich ist die Entscheidung heute schon gefallen. Was sie veranlaßt haben würde, ist nicht klar. Nach dem, was bisher bekannt geworden ist, war unseres Erachtens weder die Aufforderung des Kanzlers an den Minister noch seine Bitte um Unterbreitung seines Wunsches, aus dem Amte entlassen zu werden, nötig. Es müssen Verhältnisse obgewaltet haben, die seine Beziehungen zu Tappelskirch u. Ko. in einem anderen Lichte erscheinen ließen; er selbst muß das Empfinden gehabt haben, daß diese Verhältnisse sein Scheiden aus dem Amt erforderlich machen. — Die „Staatsbürgerzeitung“ meint, der Minister hätte insonderheit seine Verteidigungsversuche lassen müssen, zudem er doch die Akten der Untersuchung Fischer kaum kannte und es erstes politisches Interesse war, den Monarchen in jeder Weise aus der Affäre zu lassen. Weder Möller noch Podbielski hat die Verbindung mit dem „L.-M.“, den der Kaiser ja liebt, gutgetan. — Der „B. N. N.“ schreibt: Das liberale Bürgertum und die Arbeiterchaft werden Herrn v. Podbielski keine Träne nachweinen. Wie die Verhältnisse liegen, wird auch sein Nachfolger, wer es auch sein mag, keine neue Ära der landwirtschaftlichen Verwaltung bedeuten. — Die „Nat.-Ztg.“ glaubt, daß nicht daran zu zweifeln sei, daß der König das Rücktrittsgesuch genehmigen werde. Die Form der offiziellen Notiz sei dagegen höchst verwunderlich. Entweder wollte Herr v. Podbielski am Donnerstagabend nicht mehr, daß er dem in jener Stunde bereits auf der Fahrt nach Wilhelmshöhe begriffenen Reichskanzler tatsächlich schon nach Roderney seinen Rücktritt in aller Form angeboten hatte, oder die Amtsmüdigkeit ist erst nach der Konferenz des Kaisers mit dem Ministerpräsidenten am Freitag über Herrn v. Podbielski gekommen. Oder aber — dritte und letzte Möglichkeit — Herr v. Podbielski ist ein solcher Meister des offiziellen Stils, daß er zwischen der „Einreichung des Abschiedsgesuches“ und der Äußerung des „Wunsches nach Entlassung aus dem Staatsdienste“ eine haarsträubende Unterscheidung macht. — Die „Voss. Ztg.“ meint: Es ist müßig, darüber zu rechten, wie weit die Depeschen des Herrn v. Podbielski mit der Erklärung des halbamtlichen Blattes zeitlich und inhaltlich zu vereinbaren sind. Jedenfalls wird man heute zugeben müssen, daß die ersten Mitteilungen über die Krise genau in dem Augenblicke erfolgten, wo die Krise heraufzog oder schon eingetreten war. Inwieweit aus dem Schreiben des Reichskanzlers, vielleicht zwischen den Zeilen, eine kaiserliche Aufforderung zur Einreichung des Entlassungsgesuches herausgelesen wer-

Fenilleton.

Aus dem Leben eines Rokokomalers.

In dem Schicksal Jean Honoré Fragonards, dessen 100. Todesstag auf den 22. August fällt und dessen man in diesen Tagen allenthalben, in Frankreich vor allem mit vieler Feierlichkeit gedenkt, ist die leichte Zeit des französischen Rokoko sein, zierlich und auch etwas melancholisch gespiegelt. Als der junge Künstler mit dem Kompreis nach Italien reiste, da gab ihm sein Lehrer Boucher mancherlei Lehren auf den Weg. Sie zupferten in einer eindringlichen Warnung vor Raffael und Michelangelo: „Wenn du die Leute ernst nimmst“, so schloß er eindringlich, „dann holt dich der Teufel, mein Lieber.“

Wie wahr der erfahrene Meister geredet, erfuhr Fragonard gar bald, indem wirklich — in ganz anderer Weise allerdings, als Boucher gemeint hatte — die erhabene Größe dieser Meister auf ihn den gewaltigsten Eindruck zu machen anfing und seine eigne Schaffenskraft lähmte. Diese Gebilde einer erhabenen, machtvollen Zeit paßten nicht zu dem frivolsten geistreichen Wesen in dem Paris Ludwigs XV. Der Sohn dieser Epoche mußte alle Träume einer edleren und freien Schönheit weit fort aus seiner Phantasie verschleudern, wenn er den Wünschen der Grand Seigneurs gerecht werden wollte. Wie Fragonard den ersten Auftrag, der ihn zum Modemaler der eleganten Pariser Lebenswelt machte, erhielt, erzählt ein Tagebuch der Zeit nach dem Bericht des Malers Doyen: „Sollte man glauben“, berichtet da Doyen, „daß wenige Tage, nachdem ich mein Gemälde der „heiligen Genoveva“ im Salon ausgestellt hatte, ein Herr vom Hofe mich kommen ließ, um ein Bild des folgenden Sujets bei mir zu bestellen? Der Herr war mit seiner Dame in einem kleinen Landhaus, als ich mich ihm vorstellte. Er überhäufte mich mit Schmeicheleien und Lobeserhebungen und gestand mir endlich, er sterbe vor Verlangen, von mir ein Bild zu

erhalten, zu dem er mir die Idee angegeben wollte. „Ich möchte“, fuhr er fort, „daß Sie Madame — dabei deutete er auf die Dame — auf einer Schaukel darstellen. Mich plazieren sie so auf dem Bilde, daß ich die Beine des schönen Kindes und auch etwas mehr sehen kann, wenn Sie ihr Bild noch lustiger machen wollen.“ Da ich selbst ein solches Sujet nicht ausführen wollte, das meiner Art ganz fern liegt, habe ich den Herrn an M. Fragonard gewiesen, der den Auftrag angenommen hat und nun dieses einzige Bild malt.“ So entstand des Meisters berühmtes Bild: „Das Unfallsglück der Schaukel“.

„Frago“ — so nennt man den Meister allgemein in den Vandoirs — wird nun zum verwöhnten Vebbling der schönen Damen der Rokokozeit, weil er so gut wie kein anderer alle ihre Reize, ihre pikante und kapriziöse Grazie darstellen kann. Während er eine frische, derbe Landsmännin Marie Gérard heiratet, geht er bei den mächtigen Maitresses des Königs, der Pompadour und der Dubarry, ein und aus. Dann erwählte ihn die gezeigte Tänzerin Guimard, die mit den Beherrscherinnen des Hofes in der unbegrenzten Macht über die Männer rivalisierte, dazu aus, ihr üppiges Haus, den „Temple der Terpsichore“, auszusmücken. „Frago“ verliebt sich in die raffige Bühnenheldin, die uns von der erbitterten Eifersucht und der liebenden Blut in den Memoiren der Zeit so ganz verschieden dargestellt wird, bald als eine magere Kokette mit Schlingaugen, bald als eine bezaubernde Schönheit! Er malt ihr Bild in mannigfachen Posen als ein hinabgehendes Liebesgeständnis an die Wände, spricht seine Gefühle in den zartesten Tönen von Rosa und Malvenfarben aus. Aber auch er wird enttäuscht, auch er entzweit sich mit der treulos hinterlistigen und scheidet im Jörn, sein unsterbliches Werk zurücklassend.

Wie er sich rächte, schildert Grimm in einem amüsanten Bericht seiner Korrespondenz: „Das Hotel der Mme. Guimard ist fast vollendet; brachte die Liebe die Kosten dafür auf, so zeichnete die Wollust selbst die Pläne, und so ist in Griechenland hatte diese Göttin nie einen nardigeren Tempel. Sie selbst ist als Terpsichore dar-

gestellt; aber noch bevor die Gemälde vollendet waren, verleidete sie sich mit ihrem Meister Fragonard. Der fand, neugierig zu wissen, was aus seinem Werk in der Hand seines Nachfolgers geworden, Mittel und Wege, in das Haus hereinzukommen. Er dringt bis zum Salon vor, ohne irgend jemand zu begegnen. Als er in der Ecke Palette und Pinsel bemerkt, schießt ihm der Gedanke durch den Kopf sich zu rächen. Mit ein paar Strichen läßt er das liebliche Lächeln von der einst geliebten Feindin verschwinden und verwandelt es in einen Ausdruck der Wut und Voshastigkeit, ohne im übrigen dem Porträt irgend etwas von seiner Ähnlichkeit zu nehmen. Nach vollbrachter Tat entfernt er sich unmerklich, und das Unglück will, daß wenige Minuten später die Guimard selbst mit mehreren Freunden eintritt, um die Gemälde zu bewundern. Wie groß ist ihre Enttäuschung, als sie sich so entstellt sieht! Aber je stärker ihre Wut sich auf ihren Bügen ausdrückt, desto ähnlicher wird ihr Gesicht dem Ausdruck des Bildes, desto mehr bestätigt sie die Wahrheit, die Charakteristik, die in der Abänderung des Künstlers liegt.“

Der Nachfolger Fragonards in der Gunst und bei den Arbeiten der Guimard war Louis David, der spätere Maler der Revolution, dem Frago unter ganz veränderten Verhältnissen später wieder begegnen sollte. Denn als der Sturm der Empörung losbrach und die ganze Kultur des Rokoko mit fortgeführt, da traf auch die Schilderer dieser Zeiten und Sitten manch schwerer Schicksalschlag. Seine Frau und seine Schwägerin brachten alle zwar mit anderen Künstlerfrauen bereitwillig ihre Schmuckkassen in das Bureau der Assemblée nationale, aber ein gewisses Mißtrauen fiel doch auf den Verherrlicher feigneuraler Lüfte und Vergnügungen, die die Republikaner mit ihrem glühenden Haß verfolgten. Fragonards einziger Sohn Evariste, ein Schüler und Anhänger Davids, war von einer solchen Wut gegen die Bilder der früheren Zeit ergriffen, daß er eines Tages eine wunderbare Sammlung von Zeichnungen und Radierungen, die sein Vater besaß, verbrannte. „Frago“ fand den Sohn vor einem rauchenden Freudenfeuer. „Was tust du“, rief er entsetzt aus. „Ich

den müßte, können nur die beteiligten Personen wissen. Die Überzeugung, daß ein Verhalten, wie es dem Minister v. Bobbielski erlaubt schien, den preussischen Überlieferungen und den Bedürfnissen der Regierung widerspricht, wird bis weit in die konservativen Parteien hinein geteilt. — Das „S. L.“ schreibt: Da man der „Nordd.“ wird unbedingten Glauben schenken müssen, so bleibt nur die Annahme übrig, daß die Ablehnung des Rücktrittsgesuches seitens des Ministers eine mehr oder weniger fromme Lüge gewesen ist. Es wäre denn, daß der Minister der furiosen Auffassung huldigte, sein Schreiben an den Ministerpräsidenten mit dem Ausdruck des Wunsches nach Entlassung sei kein „Abschiedsgesuch“ im strengen Sinne des Wortes, da er ja kein formales Abschiedsgesuch beim König eingereicht habe. Eine solche Wortklauberei wäre freilich eines ersten Mannes nicht eben sehr würdig. Alle Brengen, die ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit diese geschäftliche Saison des Ministers als eine Verletzung der preussischen Beamten- und Ministertradition ansehen, werden allerdings darauf Wert und hohen Wert legen, daß die Entscheidung des Königs in dem Sinne ausfalle, der die Verechtigung dieser Tradition anerkennt. Und noch ein anderes Moment kommt in Betracht: die politische Konsequenz der Entscheidung des Königs. Hält der König den Minister, so muß nach Lage der Sache der preussische Ministerpräsident und deutsche Reichskanzler, der den Minister wegen seiner Tippelskirch-Beziehungen offiziell zur Rechenschaft gezogen hat, seinen Abschied nehmen. Wie die Dinge jetzt liegen, handelt es sich um die Frage, wer von beiden geht, Bobbielski oder Wilow. — Die „Berl. Morgenpost“ meint, die Mitteilung sei ein Geschenk Wilows, der offenbar den Rücktritt Bobbielskis wünscht, und einen Druck auf den Kaiser ausüben will. — Die „Germania“ bemerkt, der Wink des Reichskanzlers sei offenbar so deutlich gewesen, daß Bobbielski nicht umhin konnte, um seine Entlassung zu bitten. Der Versuch, sich mit der Person des Kaisers zu decken, hat ihm also nichts genützt. Wir haben keinen Grund, uns über seinen Fall zu freuen, denn er war ein energischer Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen, aber seine Verbindung mit der Firma Tippelskirch machte im öffentlichen Interesse seinen Rücktritt unvermeidlich. Die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers anzuzweifeln ist übrigens niemand eingefallen.

Zu der gestrigen Erklärung Bobbielskis in einem Berliner Blatt, daß er den Schluß in seinem Schreiben an den Reichskanzler nicht als Abschiedsgesuch verstanden wissen wollte, schreibt das „Berl. L.“: Uns erscheint, der Herr Minister treibt eine ziemlich ansehnliche Wortklauberei. Er scheint den Reichskanzler verdächtigen zu wollen, als habe dieser eine harmlose und gelegentliche Bemerkung in seinem, Bobbielskis, Briefe an den Fürsten ausgenutzt, um ihm ein Bein zu stellen. Daß Bobbielski mit dieser bauernschlaun Raffie beim Monarchen irgendwie reüssieren sollte, kann wohl als ausgeschlossen gelten. Der Kaiser ist viel zu sehr Menschenkenner, um die Blumpheit einer solchen Insinuation nicht zu erkennen und dieser Erkenntnis entsprechend zu handeln. — Die „Neuesten Nachrichten“ äußern sich wie folgt: Also, Fürst Wilow hat zu einem Abschiedsgesuch gemacht, was Bobbielski nur als Ausdrück des Ärgers gelten lassen will. Das sieht einem Konflikt sehr ähnlich, dessen Folgen sich vielleicht dem Kanzler sehr unangenehm fühlbar machen werden. Feindschaft mit den agrarischen Kreisen, die immer hinter Bobbielski stehen werden, ist für den leitenden Staatsmann keine Kleinigkeit. Um so kräftiger und energischer erscheint aber jetzt die Handlungsweise des

bringe dem guten Geschmack ein Brandopfer dar“, antwortete der Sohn ernsthaft.

David selbst war jedoch groß genug, seinen Gaf auf die Kunstwerke nicht auf ihren Schöpfer zu übertragen, er nahm vielmehr Fragonard unter seinen persönlichen Schutz und verschaffte ihm eine Stelle als Konservator am Nationalmuseum der Künste. Die alte heitere Sinnesart, sein vergnügtes, behagliches Genießen des Lebens blieb Fragonard auch noch, als all der Glanz seiner Welt verschwunden war. Die Preise seiner Bilder, die ihm einst viele Tausende jährlich gebracht hatten, fielen so, daß für seine Werke bisweilen nur sieben bis acht Frank gezahlt wurden. Als man ihm mitteilte, daß sein Vermögen von 18 000 Livres Rente auf 6000 vermindert sei, schlug er Purzelbäume. Seine Frau fragte ihn, ob er wahnsinnig geworden sei: „Nein, ich freue mich nur, daß sie mir nicht alles genommen haben“, antwortete Frago selig. So betrachtete der kleine, heitere, alte Mann mit freundlicher Resignation des Leben und Treiben einer fremden Zeit, das sich unter dem Konfultat und Kaiserreich vor ihm entfaltete. Er promenierte gern auf den Boulevards und nahm gegen Abend seinen Kaffee oder Eis im „Café Roy“ ein, und eines Tages, als er von den Gerummelnden viel von den neuesten Siegen des Kaisers gehört hatte, kam er unruhig fiebernd nach Hause und starb bald darauf. Sein einziger Nachruf war die dürre Registrierung der Tatsache im „Moniteur“ — ohne jede Beifügung. Von den Grazien und Putten verlassen, nicht geleitet von dem traurigen Lächeln schöner Frauen und dem gedämpften Klang harter Nieder, ganz einsam und still starb der Maler des Rokoko.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Theater. Der Bariton Herr Friedrich Braun von Essen-Dortmund hat auch als „Melusco“ und „Hans Sachs“ so viel Vorzüge entfaltet, daß sein Engagement pro 1907 ohne allen Zweifel zustande kommt, denn es sichert unserem Ensemble eine Kraft, die das Zeug in sich trägt, sich zu einem Künstler ersten Ranges auszumachen. — Unser Schauspiel machte uns mit der Tragödie „Adonis“ und die „Söhne“ von Hugo

Kanzlers, der die Zweifel darüber, wie er über den Fall Tippelskirch-Bobbielski denkt, nun mit einem unlaunigen Schnitt beseitigt hat.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Mutter der Kronprinzessin, Großherzogin-Witwe Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, ist Samstag früh aus dem Siedtiner Bahnhof in Berlin eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen. Die Großherzogin, die sich in der letzten Zeit ständig in Frankreich aufhielt und seit der Hochzeit des Kronprinzen nicht mehr in Berlin war, dürfte wohl aus Anlaß der bevorstehenden Taufe des jüngsten Hohenzollern in Berlin eingetroffen sein.

Graf und Gräfin Witte sind in Frankfurt a. M. eingetroffen. Sie fahren infolge einer Einladung des Kaisers nach Wilhelmshöhe.

* Zur Cronberger Zusammenkunft schreibt der „Berl. Lokal-Anz.“ aus Wilhelmshöhe: Als feststehend ist anzusehen, daß die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Deutschland und England fernerhin in cordialer, nicht mehr in bloß rein formeller Art werden vollzogen werden können. Der Regierung Großbritanniens ist wohl bekannt, daß das Bagdad-Unternehmen ein deutsches ist; sie weiß auch, welcher Art die Chancen sind, die sich der Beteiligung englischen Kapitals dabei erschließen. Sie weiß ferner, daß von deutscher Seite eine unnötige Eilefertigkeit in dieser Frage gar nicht beabsichtigt ist. Genau ebenso ausreichend ist Englands Regierung darüber orientiert, daß betreffs Ägypten Abmachungen von deutscher Seite, und zwar seit dem Frühjahr vorigen Jahres, bestehen, die zu korrigeren kein Anlaß vorliegt. Die Kenntnis dieser Tatsachen hat naturgemäß dazu geführt, daß in Cronberg diese Fragen, die fonderbarerweise in einem Teil der englischen Presse als Clou der Unterhaltungen hingestellt werden, mit keinem Wort erwähnt wurden. Die Cronberger Entrevue hat auf ganz anderem Gebiet auch materielle Fortschritte gebracht. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Begegnung des Kaisers mit dem König von England auf Schloß Friedrichshof ist für beide Teile unter bestriedigenden Eindrücken verlaufen. Der Verkehr zwischen den Monarchen trug das Gepräge freundschaftlichen Entgegenkommens und verwandtschaftlicher Herzlichkeit. Jedes gesellschaftliche politische Ausbeuten der Zusammenkunft liegt uns fern; sie bildet aber mit den ungetrübten Erinnerungen, die sie hinterläßt, eine weitere Etappe auf dem Wege der durch den Aufenthalt von Vertretern deutscher Städteverwaltungen und der deutschen Presse in England angebahnten allmählichen Besserung in den Beziehungen zwischen den Völkern, Regierungen und Herrschern Deutschlands und Großbritanniens. In zwanglosen, freundschaftlichen Gesprächen sind auf Schloß Friedrichshof, wie kaum gefagt zu werden braucht, auch die großen Fragen der Politik erörtert worden, und wir wissen, daß dies in dem Geiste geschehen, wie es der Festigung des europäischen Friedens nur förderlich sein konnte. Bei dieser Gelegenheit möchten wir den alten Fehlsinn richtigstellen, der in Vorurteilen der Presse über den Besuch des Königs von England von neuem aufgetaucht ist. Man hat gesagt, daß König Eduard uns einen offiziellen Besuch in Berlin schuldig geblieben sei; das ist aber insofern nicht richtig, als König Eduard vor zwei Jahren seinen amtlichen Besuch in Berlin abzustatten gewillt war. Kiel wurde damals als Ort der Begegnung nur deshalb gewählt, weil der Kaiser dies wünschte. — In die Präferenzunterreden über die politische Bedeutung der Cronberger Monarchenbegegnung greift eine halbamtliche Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ in nachstehender Weise ein: In französischen Blättern ist berichtet worden, es sei in Paris aus London die Versicherung eingetroffen, daß die Monarchenbegegnung in Friedrichshof

der Entente cordiale zwischen England und Frankreich keinen Abbruch tun sollte. Wir halten es für möglich, daß auf französisches Befragen eine in diesem Sinne gehaltene englische Zusage erfolgt ist, und sehen kein Hindernis, sie durch eine entsprechende deutsche Erklärung zu vervollständigen. Die deutsche Politik denkt wirklich nicht daran, die Störung der Freundschaft zwischen den Westmächten zum Gegenstand ihrer Bemühungen, offener oder heimlicher, zu machen. Diese Überzeugung konnten die Herren der kaiserlichen Umgebung aus den Gesprächen im Tannus mit fortnehmen, wie sie der amtliche Leiter der britischen Auslandspolitik Sir Edward Grey im Verkehr mit dem deutschen Botschafter in London empfangen haben wird.

* Der bayerische Landtag ist nach einer nahezu elfmonatigen Tagung am Samstag geschlossen worden. Den Präsidententisch in der Abgeordnetenversammlung schmückte alter Traditionen gemäß ein herrliches Blumenarrangement mit der Zahl „200“ aus Berggarn. Nach rascher Erledigung der Tagesordnung verabschiedete sich der Präsident Dr. v. Orterer in herzlicher Ansprache vom Hause. Er wies auf die Größe der geleisteten Arbeit hin und sprach die Hoffnung auf Wiedersehen um die Jahreswende aus, um die rückständigen Arbeiten noch zu erledigen. Als der Präsident das Hoch auf den Prinzregenten ausbrachte, verließen die Sozialdemokraten den Saal.

* Vom Dreßgafen. Auf eine Beschwerde über die Reden und Flugblätter des Grafen Pückler während seines Strafurlaubes erfolgte die Antwort des ersten Staatsanwalts beim Königl. Landgericht I Berlin Oberstaatsanwalt Jfenbiel, daß seinerzeit dem Grafen Pückler-Mein-Tafel aus gewichtigen Gründen zur Abwendung wirtschaftlichen Untergrundes Strafurlaub vom 2. Mai bis 25. Juni gewährt worden sei.

* Deutsch-Ostafrika. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Dar es Salaam: In Tifra gelang es der von Lieutenant Ruff befehligten Abteilung, nach einem nächtlichen Patrouillengefecht ohne eigene Verluste die Rebellenführer Behandu und Tarimu zu ergreifen. Der Rest der Aufständischen unterwarf sich darauf dem Hauptmann v. Hirsch.

Die Revolution in Rußland.

wb. Petersburg, 20. August. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Der Ministerrat beschäftigte sich in der ersten Sitzung mit den Grundzügen des politischen Programms und begann sodann die Prüfung der Gesetzesentwürfe, die der Reichsduma nach ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden sollen. Der Ministerrat wird ferner die Maßnahmen prüfen, die vor dem Zusammentritt der Duma ergriffen werden sollen.

hd. Petersburg, 20. August. Die von den Blättern andauernd verbreiteten Gerüchte von der beabsichtigten Einsetzung einer Militär-Diktatur werden amtlich als unbegründet bezeichnet. — Das Kriegsgericht in Kronstadt verurteilte vorgestern 10 Aufrührer zum Tode und 72 zu Zwangsarbeit, während 14 freigesprochen wurden. — Die Nachrichten aus dem Gouvernement Elisabethpol lauten fortwährend alarmierend.

hd. Petersburg, 20. August. Das Kabinett Stolypin beschäftigt, Ende August oder Anfang September mit einem liberalen Programm vorzutreten, dessen Verwirklichung erst mit Einberufung der Duma zugeführt wird. Die Gesellschaft wird aufgefordert, bis dahin die Ruhe zu bewahren. In dem Reformprogramm werden für jedes Ministerium einzelne teilweise schon begonnene Arbeiten angeführt, die im allgemeinen viel versprechen, aber wenig Neues enthalten. Mit dem Programm wird

von Hoffmannsthal bekannt unter Leitung des Herrn Oberregisseur Wolfgang Quinde. Es war die letzte größere künstlerische Betätigung vor dem Weggang dieses Herrn nach einjähriger hiesiger Tätigkeit. Er hatte denn auch mit großem Fleiß dem Werke eine vortreffliche Aufführung angedeihen lassen, in den Hauptrollen waren die ersten Kräfte des Ensembles beschäftigt, und doch — von einem ehrlichen Erfolg darf nicht berichtet werden. Die Sprache ist schön, nach ihr wäre das Werk als Buchdrama zu qualifizieren, denn die ewigen Wiederholungen bekannter Tatsachen in endlosen Zwiegesprächen schädigen die Wirkung der Tragödie von der Bühne herunter. Alles in allem: es war sehr ehrenvoll für unsere Bühne, das Werk auszuführen, es war interessant, seine Bekanntheit zu machen, aber ein Gewinn für unser Repertoire wird sich aus alledem nicht ergeben.

C. K. Amerikanische Frauenähnlichkeit. Aus New York wird berichtet: Den Amerikanern ist etwas begegnet, worüber sie dermaßen verblüfft sind, daß sie sich so leicht nicht erholen können. Es ist einer gekommen, der ihre Frauen gesehen, aber — nicht schön gefunden hat! Und es war nicht dieser oder jener, der die amerikanische Mannesseele so gekränkt hat, sondern der großmächtige Gaeftwar von Baroda, einer der ersten Würdenträger im indischen Kaiserreich. Als dieser bereits auf dem Schiff war, das ihn nach England entführen sollte, wurde er schnell noch interviewt und selbstverständlich auch gefragt, wie ihm die amerikanischen Frauen gefallen hätten. Die erstaunt war nun der Interviewer, als er auf die ihm eigentlich überflüssig erscheinende Frage von dem Gaeftwar die offenerzige Antwort bekam, daß er „die wundervolle, vielgerühmte Schönheit der amerikanischen Frau absolut nicht haben können“. Die amerikanische Frau wäre unabhängig, freimütig, selbstständig, aber die Schönheit, von der er so viel hatte reden hören, hätte er an ihr nicht entdecken können. Es war gut für den Hürten, daß ihn sein Schiff bereits aufs hohe Meer entführt hatte, als die Amerikaner seine Meinung in ihren Blättern lasen — er wäre sonst vielleicht gelacht worden. So mußten sie sich begnügen, die Schale ihres Spottes über den Blinden oder doch jeden guten Geschmacks baren Gaeftwar auszuschütten. Vor allem nahmen die Zeitungen das Thema auf und behandelten es mit dem ganzen Ernst, der ihm zukommt.

Von New York bis San Francisco gab es kein großes und kein kleines Blatt, das sich nicht berufen gefühlt hätte, den Ruf der gekränkten Amerikanerinnen zu verteidigen. Hier einige Blätterzitate: „Man darf nicht übersehen, daß der Gaeftwar von Baroda nicht eher sagte, die amerikanische Frau würde überhöht, sowohl in ihrer Schönheit wie in ihrer Grazie, als bis er an Bord eines Schiffes war und dieses sich anschickte, in See zu stechen“, schrieb der „St. Louis Globe-Democrat“. „Wenn der Gaeftwar von Baroda in Amerika keine schöne Frau gesehen hat, so ist es am meisten bedauerlich für ihn, daß er auch keinen guten Augenarzt gefunden hat“, — so die „Chicago News“. „Hätte der Gaeftwar von Baroda sich auch in Baltimore aufgehalten, so würde er gewiß seine Meinung über die amerikanische Frau geändert haben“, schrieb der „Baltimore American“. Und so ging es weiter mit unendlichen Variationen. Der Gaeftwar wird nun aber, wenn er diese Wirkung seiner harmlosen Worte gesehen hat, gemerkt haben, daß er ahnungslos an das Heiligste des Amerikaners, den Frauenkultus, gerührt hat.

Bei dem zu Ehren der französischen Ärzte in Berlin am Samstag veranstalteten glänzend verlaufenen Komers bildete sich auf Anregung des Stadtverordneten-Vorstehers Vangerhans ein provisorisches Komitee für internationale ärztliche Studienreisen. Das Komitee wurde beauftragt, Schritte behufs Bildung eines definitiven Komitees einzuleiten.

Neues Theater in Köln. Die Stadt Köln erhält Anfang September ein neues Theater in dem durch Direktor Brück an Stelle der früheren Philharmonie erbauten, sehr eleganten Metropol-Theater, das ausschließlich die Operette pflegen wird. Als künstlerischer Leiter ist Fritz Witte-Wild gewonnen. Der Eröffnungabend bringt die „Lustige Witwe“.

Professor Waldemar Friedrich, der bekannte Berliner Maler und Illustrator, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Der Künstler, der seinen Ruf besonders dekorativen Malereien (Kuppelbild im Vestibül des Landesausstellungspalastes und vielen anderen) und Illustrationen verdankt, wirkt als Leiter der Antikensammlung der Berliner Hochschule und ist Senator der Akademie der Künste.

auch der Termin der Duma-Wahlen bekannt gegeben, der trotz der Versicherung einzelner Blätter noch nicht festgelegt ist.

hd. Petersburg, 20. August. Das Attentat auf den General-Adjutanten Skalon hat in Petersburg einen beprimierenden Eindruck gemacht, obgleich man auf dasselbe gefaßt war, da Skalon längst auf der Proskriptionsliste der Revolutionäre stand. Er war aber bisher allen Anschlüssen entgangen, weil er sich in seinem sicher bewachten Schlosse versteckt hielt, das er eines Vorfalls beim deutschen Botschafts wegen gezwungenermaßen verlassen mußte. — Die Verhängung des Belagerungszustandes in Warschau soll gestern Abend beschlossen worden sein.

hd. Petersburg, 20. August. In Hofkreisen wird berichtet, daß das Pärchen im September auf der Fahrt „Standard“ eine Fahrt nach den finnischen Schären unternehmen werde.

hd. Petersburg, 20. August. Die zahlreichen Attentate von Polen in Warschau behandelt eine Zuspätschickung eines russischen Offiziers an die „Nowoje Wremja“. Der Offizier verlangt offenen Kampf gegen die polnische Gesellschaft, die hinter den Attentaten stehe. Die „Nowoje Wremja“ gibt hingegen nach offiziösem Muster die Parole für Pogrome gegen die Juden aus.

hd. Warschau, 20. August. Samstagmittag gegen 4 Uhr wurden in der Katolinstraße vom 2. Stock eines Hauses aus unter den Wagen des die Straße durchfahrenden Generalgouverneurs Skalon durch Unbekannte drei Bomben geworfen, von denen zwei explodierten. Skalon blieb unverwundet, doch wurde er von den Gasen betäubt. Vor dem Attentat hatten einige Fremde sämtliche Bewohner jenes Hauses besucht und ihnen befohlen, das Haus sofort zu verlassen. Eine unmittelbar nach dem Attentat vorgenommene Revision des Hauses blieb erfolglos. Die Attentäter entkamen. Auf dem Balkon des Hauses wurde eine vierte Bombe aufgefunden.

wb. Riga, 19. August. Gestern Abend wurden auf belebter Straße ein berittener Polizeioffizier erschossen und ein Schuhmann verwundet. Die Täter entkamen.

hd. Riga, 19. August. Das aus 16 Mann bestehende Streikkomitee der Straßenbahner ist verhaftet worden. Durch Maueranschläge wird bekannt gemacht, daß gegen alle Straßenbahner, die nicht zur Arbeit zurückkehren, gerichtliche Vorgegangen würde. Indes ist bisher kein einziger auf seinen Posten zurückgekehrt. Gestern Abend wurde auf einer belebten Straße ein Polizeioffizier erschossen und ein Schuhmann verwundet. Den Tätern gelang es, zu entkommen.

hd. Riga, 20. August. In Ostland haben die Terroristen den Holzhändlern, die große Waldanfänge für die Ausfuhr gemacht hatten, mit dem Tode gedroht, falls sie den Wald abholzen. Sie erklären, der Wald sei letzliches Volkseigentum. Die Holzhändler stellten tatsächlich das Abholzen ein. — Der Ausstand der Straßenbahner in Riga dauert seit drei Tagen an, trotzdem der Gouverneur die Ausständigen mit Geldstrafen belegte und Ausweisung androhte. Sechzehn Straßenbahner wurden verhaftet, darunter als Anführer des Ausstandes ein deutscher Reichsangehöriger Karl Schirmer. Burret wird auf 14 hiesigen Fabriken gestreift. Auf der verkehrsreichen Dänabrücke wurde ein Polizeioffizier ermordet und ein Schuhmann verwundet. Die Verbrecher entkamen.

hd. Neval, 20. August. Genau acht Tage später als man erwartet ist das Urteil des hiesigen Kriegsgerichts über die Meuterer vom Kreuzer „Pamjat Nowa“ gefällt worden. Danach wurden vorgestern früh sieben Matrosen, sowie der Agitator, angeblich Student Petrow, mit wahrem Namen Arsenja aus Captjug im Gouvernement Cherson, auf dem Ball des Schlosses erschossen. Sämtliche Deserteure waren in Reih und Glied aufgestellt und mit Stricken gebunden; doch blieben ihre Augen auf ihren eigenen Wunsch unverbunden. Die Salve wurde von Kosaken abgegeben, während Infanterie den Platz abspernte. Die Leichen wurden darauf in Lastwagen zum Meere geschafft, wo sie versenkt wurden. — Ferner verurteilte das Kriegsgericht zwölf Matrosen zu 6 bis 20 Jahren Zwangsarbeit, 13 zur Einweisung ins Strafbataillon, 34 wurden freigesprochen und 8 Agitatoren aus dem Zivilstande, darunter ein hiesiger Arzt, dem Zivilgericht übergeben. Die zur Zwangsarbeit verurteilten Matrosen wurden nach Kronstadt geschafft.

wb. Odessa, 20. August. Infolge der Entlassung einiger Maschinisten und Matrosen legten alle übrigen Maschinisten und Matrosen der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Odessa die Arbeit nieder.

hd. Breslau, 20. August. Von der schlesisch-polnischen Grenze wird gemeldet, daß in Dombrowa der russische Gendarm Mund, ein gebürtiger Deutscher, und in Wendzin ein Polizist von Revolutionären erschossen wurde.

hd. Paris, 20. August. Nach Meldungen aus Petersburg soll die russische Regierung beabsichtigen, die Zahl der Dumanmitglieder zu verdoppeln.

Ausland.

Frankreich.

In dem am Freitag in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat wurde die Frage des Militärdienstes der Weiblichen erörtert. Im Falle der Nichtunterwerfung unter das Trennungsgesetz würden 10 000 Weibliche zu zweijährigem Dienste eingezogen werden können. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Der Minister des Äußern hat dem Ministerrat das große diplomatische Mouvement, das bevorsteht, zwar nicht vorgelegt, der „Matin“ erklärt aber „aus zuverlässiger Quelle“ zu wissen, daß der französische Botschafter in Berlin Herr Bihourd seinen Posten verlassen werde,

um in den Ruhestand zu treten. Herr Bihourd werde sein Abberufungsschreiben Kaiser Wilhelm im Oktober oder November überreichen. Über die Persönlichkeit, die Bihourds Nachfolger in Berlin werden soll, habe die französische Regierung sich noch nicht schlüssig gemacht.

Spanien.

Über das letzte Attentat gegen König Alfons melden Londoner Blätter, daß König Alfons von Spanien bei seinem Besuch des Volontär-Bivaks in Nev Forest in einer gelegentlichen Unterhaltung erzählt habe, daß die vollen Tatsachen des am Hochzeitsstage in Madrid auf ihn gemachten Attentats nicht bekannt geworden wären. Er sei selbst von einem Splitter der Bombe an der Brust getroffen worden und habe eine Wunde erhalten, deren Spuren er mit sich ins Grab nehmen dürfte. Er habe das Bulet fallen sehen, doch geglaubt, es sei nur ein Hochzeitsgeschenk. Als er sich von der Erschütterung erholte, habe er 10 Leute tot am Boden und das Kleid der Königin mit Blut bespritzt gesehen. Die Unterhaltung soll von einem Mitgliede des Postamtes in Peterborough wiedergegeben worden sein und bedarf jedenfalls der Bestätigung.

Türkei.

Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel: Der Thronfolger Reshad Essendi ist in den Palast gerufen worden. Reshad versuchte den Sultan zu ermutigen und erklärte ihm, daß er keineswegs nach der Regierungsgewalt strebe. Sämtliche Minister bleiben im Palaste. Reshad ist ein Günstling der Engländer, während Nassif Zebdin von den Russen begünstigt wird. Die Thronfolge wird in allen Beamtenkreisen mit großem Interesse verfolgt werden.

Am Donnerstag fand im Bezirk Katschana, Wilajet Keflik, zwischen der Besatzung dreier türkischer Blockhäuser und bulgarischen Grenztruppen ein sechsstündiger Kampf statt. Die Bulgaren verloren drei Tote; die Anzahl der beiderseitigen Verwundeten ist unbekannt. Eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalls ist von Konstantinopel abgereist.

Bulgarien.

Der Ministerrat beschloß, sämtliche durch den Brand zerstörte Häuser in Anghalo noch vor dem Winter auf Staatskosten wieder aufbauen zu lassen.

Eine in Philippopel abgehaltene, sehr zahlreich besuchte albulgarische Volksversammlung verlief ruhig. Es wurde eine Resolution angenommen, durch welche die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abzubauen, alle staatlich angestellten Griechen zu entlassen, die griechischen Waren zu konfiszieren und mit allen Mitteln den Kampf gegen die Griechen zu unterstützen, bis § 23 des Berliner Vertrages erfüllt sei. Mehrere Redner hoben hervor, daß die Türkei die Hauptschuld an den Zuständen in Mazedonien trage, und forderten die bulgarische Regierung auf, der Türkei deshalb den Krieg zu erklären. Nach der Versammlung fanden Sympathieumgebungen vor dem englischen, dem russischen und dem französischen Konsulate statt. Auch in einigen Provinzstädten wurden antigrichische Versammlungen abgehalten, die sämtlich ruhig verliefen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. August.

Tausendjahrsfeier zu Weilburg.

Weilburg, 19. August. Vor 1000 Jahren, 906, wird der Name Weilburg (Wiltiniburg) zum ersten Mal urkundlich erwähnt, und zwar in der Chronik des Abis Regino von Prim. Zum Gedächtnis dieser Tatsache begeht die allerliebste und romantisch auf den Bergen der Lahn gelegene Stadt seit gestern ihre Tausendjahrsfeier. Monatlang sind die Weilburger Bürger für das Gelingen ihres Festes tätig gewesen und sie können auf glückseliggestaltete Tage zurückblicken. Das war auch nicht anders zu erwarten. Wer nach Weilburg kommt, ist ebenso überrascht von der wunderbaren Lage dieses schönen Erdensüßes wie von der sorgfältigen Pflege, die aus jedem Stein des sauberen Straßenpflasters, aus jedem Dachziegel der stolzen Häuser und Häuschen schaut und laut erzählt: Hier existiert eine Selbstverwaltung, an der man sich anderwärts, zum Teil auch, so horribel das klingen mag, in Wiesbaden, ein Muster nehmen kann. Es gibt in Weilburg keine „Paradeviertel und Schmutzwinkel“ im überverstandenen Sinne dieses Kontrastes. Hier ist alles in Parade, apart, stolz, schön. Ein besseres Zeugnis kann der fremde Kritiker wohl kaum einer Stadt ausstellen. Dabei liegt in Weilburg die Bürgermeisterei „auf dem Dorfe“, d. h. vor den Toren, in der Neustadt nach Frankfurt zu. Das Rathaus dient nur noch repräsentativen Zwecken, wohl weil es den Bureauanforderungen unserer Zeit nicht mehr genügt. Weilburg steht, das zeigt schon die Lage seines Bürgermeistereiamtes, überhaupt im Zeichen der Moderne. Selten wohl findet sich die schöne Vergangenheit mit einer schönen Gegenwart so innig vereint wie hier. Selbsthülfe der Bürgerschaft, Kraft der Selbstverwaltung, aber auch Fürsorgunst, die alte Vereinigung des Nassauer Grafengeschlechts zu der Wiltiniburga haben die liebliche Lahnstadt zu dem heutigen prächtigen Gemeinwesen gemacht, wo man gleich Häften bauen möchte. Keine Fabriken, keine bemerkenswerten Industrie, aber Schulen! Eine Schulstadt wie selten: das altberühmte Weilburger Gymnasium, die Unteroffiziersvorschule, die Landwirtschaftschule, eine höhere Mädchenschule. Das findet man selten in einer Stadt von 3800 Einwohnern. Wenn hier in Weilburg auch das Wetter für Lahn und Mittelrhein „gemacht“ wird, weil die Weilburger Weiterwarte und ihr Leiter, Oberlehrer der Landwirtschafts-Schule Freybe, auf dem Schlossberge angelesen sind, so kann man doch nicht gerade behaupten, daß die Weilburger eine glückliche Hand haben, wenn sie selber in Betracht kommen. Wenn sie ein Fest feiern, regnet

es gewöhnlich. Gestern gab es in Strömen, als abends 10 Uhr der riesige Fackelzug den Gassen der Stadt im Rathause seine Reverenz beigte. Aber man war trotzdem heiter. „Es lebe unsere gute Stadt Weilburg trotz des Regens!“ Dieses Lebehoch am Ende des Fackelzuges wurde von der vielföpfigen Menge mit Vergnügen ausgedrückt. Es war verdient. Der gestrige

Fackelzug der Vereine und Schüler und die daran sich anschließende Illumination der Stadt waren einzigartig in ihrer Schönheit und können nur in Bergstädten, wie Weilburg, Heidelberg, Stolberg, so glänzend ausfallen. Die

Illumination.

bei der kein Haus, selbst die entferntesten Nebengassen kaum fehlten, machte in dem terrassenartigen Übereinanderbau der Lichterreihen auf den Verhängen einen märchenhaften Eindruck, trotzdem der Regen sie arg störte. Der altertümliche, echt kleindeutsche, malerische Marktplatz mit seinen blinkenden Fensterlichtern und dem grauen Rauch der Fackeln war von überwältigender Wirkung, trotzdem die meisten dabei naß bis auf die Haut wurden. Ein ungeheurer Gemeinfinn, wie man ihn in keiner Großstadt findet, war die Triebfeder zu diesem Gelingen, das bei den vielen Tausend Fremden auch ungeteilte Anerkennung gefunden hat.

Samstagmittag hatten sich die städtischen Körperschaften mit ihren Ehrengästen in der Aula des Gymnasiums zu einer

Festigung

versammelt. Aus Wiesbaden waren u. a. anwesend: Regierungspräsident Dr. v. Meißner, der Ehrenpräsident des Festauschusses; Geh. Archivrat Dr. Wagner; Landeshauptmann Krefel; Landeshauptmann a. D. Sartorius, sowie die drei „Arrangeure“ des künstlerischen Teils: Maler Th. Ohlsen, Stadtarchivar Dr. Spielmann, Theaterdirektor Dr. Rauck. Dr. v. Meißner begrüßte die Versammlung, pries Weilburg als „die Perle Nassaus und der Lahn“ und wünschte ihr ein glückliches zweites Jahrtausend. Dem Kaiserhof ließ er die vom Kaiser verliehenen Dekorationen folgen, u. a. den Roten Adlerorden 4. Klasse Landrat Leg.-Weilburg, Th. Ohlsen, Dr. Spielmann, Stadtverordneten-Vorsteher Rischke; den Kronenorden 3. Klasse dem Hofarchivar Ohlsen; 4. Klasse dem Bürgermeister Karthaus. Nachdem die Dekorationen der Ordensinhaber in Empfang genommen hatten, hielt Bürgermeister Karthaus die Festrede über die innere und äußere Entwicklung der Stadt in dem verfloßenen Jahrtausend. Er entwarf ein lebendiges Bild von den Leiden und Freuden der verfloßenen Jahrhunderte und wünschte, daß Weilburg seinen Bewohnern immer eine geliebte und freundliche Heimstätte sein möge, in der man sich wohl fühlt. Als Vertreter des Großherzogs von Luxemburg sprach Hr. v. Syberg-Simmern: Der Großherzog lasse allen Weilburgern, die sich noch seiner und „der Vergangenheit“ erinnern, Gruß und Glückwunsch sagen. Es folgten ebenfalls mehrere Dekorationen, u. a. das Ritterkreuz des Adolfsordens an Th. Ohlsen. Es folgte noch eine lange Reihe von Gratulationen, die zum Teil schöne Geschenke widmeten.

Der Hauptfesttag, der heutige Sonntag, wurde früh 9 Uhr durch den feierlichen Empfang des Vertreters des Kaisers,

Prinzen Eitel Friedrich,

eingeleitet. Der Prinz wurde an der Lahnbrücke von den städtischen Vertretern mit einem Ehrentrunk begrüßt. Der Pokal war etwas reichlich gefüllt; Prinz Eitel trank ihn mutig leer bis zur Neige und hatte damit die Herzen der Weilburger, die dichtgedrängt zu beiden Seiten Spalter bildeten, sofort gewonnen. Den im Schlosse nahm der Vertreter des Großherzogs, des Schloßherrn, den Prinzen in Empfang. Daß Prinz Eitel Gast des Großherzogs wurde, deutet vielleicht darauf hin, daß die alte schmerzliche Spannung zwischen dem Nassauer und dem Hohenzollern-Hause sich zu lösen beginnt, ein bemerkenswerter Nebenerfolg der Tausendjahrsfeier, auf den sich die Weilburger etwas zugute tun könnten. Einem feierlichen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr folgte um 10 1/2 Uhr ein großes Konzert im Schlosspark, eine Auffahrt der Rudervereine der Lahn und um 1 1/2 Uhr das Spielmannsche

Festspiel „Das Testament von Weilburg“, aufgeführt von Weilburger Herrschaften auf dem poesieverklärten, eisenumspannenen Schlosshof, einem der schönsten und trauertesten, die ich kenne. Das Festspiel behandelt in einfacher Form den bekannten Vorgang der Übergabe der Königswürde an die Sachsen. Der sterbende Konrad I. nimmt seinem Bruder Eberhard das Gelübde ab, die Königszeichen dem Herzog Heinrich von Sachsen als dem würdigen Nachfolger zu überbringen. Indem Eberhard das mit seinem Gefolge faktisch ausführt, leitet sich von selbst der

Historische Festzug

ein, der Glanzpunkt des Tages, ja der ganzen Feier, ein Werk des Wiesbadener Malers Th. Ohlsen. In 14 großen, an kostümierten Figuren zu Fuß, zu Ross, zu Wagen überreichen Gruppen rollten die Jahrhunderte lebendig vor uns vorüber. Besonders fielen die vielen schönen Mädchen und Frauen im Festzuge auf, an denen, ohne zu schmeicheln, Weilburg wahrhaft reich ist. Der historische Festzug endete auf dem großen Festplatz vor der Unteroffiziersvorschule. Sämtliche Teilnehmer blieben im Kosm und gaben dem Platz ein ungemein buntes Aussehen. Mit Staunen wird jeder Fremde gerade an diesem Tage die Leistungsfähigkeit der Weilburger Bürgerschaft, ihr historisches Interesse, ihr wirtschaftliches und künstlerisches Können herausgefordert haben. Etwas derartiges ist wohl selten von einer kleineren Stadt geleistet worden. Um so lieber wird die Erinnerung sein, die alle den Weilburgern bewahren; um so herlicher der Wunsch, der Stadt möge es auch im neuen angebrochenen Jahrtausend an nichts fehlen. Sie

möge blühen und wachsen nach außen und nach innen, ein Vorbild im bürgerlichen Gemeinsein, in bürgerlichem Selbstgefühl, in bürgerlicher Ordnung und Rechtlichkeit!

Von anderer Seite wird uns noch berichtet:

W. Weilburg a. d. L., 19. August. Nach dem Empfang des Prinzen Eitel Friedrich, des Vertreters S. M. des Kaisers, begab sich der Prinz in die für ihn im Schloße bereitgehaltenen Gemächer. Um 9½ Uhr vormittags begann der Festgottesdienst, welchem Prinz Eitel Friedrich in der früheren herzoglichen Hofloge beiwohnte. Dekan Grünlag hielt die Festpredigt. Der Kirchengesangsverein Paulus, sowie ein vereinigter Männerchor führten die Festgesänge aus. Nach dem Gottesdienste fand im Schloßgarten ein Promenade-Doppelkonzert statt, ausgeführt von den Kapellen des Großherzogs. Fest. Leibgarde-Regiments Nr. 115, Darmstadt, und des Husaren-Regiments „Landgraf Friedrich II. von Hessen-Darmstadt“ (Nr. 14), Cassel. Gleichzeitig veranstalteten die Rudervereine der Rheinlande, Ems, Bielefeld, Gießen und Weilburg auf der Rhein eine festliche Auffahrt, ein prächtiges Schauspiel, das auch Prinz Eitel Friedrich mit lebhaftem Interesse in Augenschein nahm. Um 12 Uhr fand ein offizielles, von der Stadt gegebenes Frühstück statt, dem Prinz Eitel Friedrich mit Gefolge, sowie die Spitzen der Behörden und die städtischen Körperschaften beiwohnten. Nachdem Prinz Eitel Friedrich einen Toast auf den Kaiser ausgebracht hatte, widmete er einen zweiten Trinkspruch der Jubelstadt Weilburg. Bürgermeister Karthaus sprach dem Prinzen den herzlichsten Dank der Stadt aus. Während des Essens lief auch ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein, dessen Verlesung lebhaftesten Jubel auslöste. — Um 2 Uhr folgte die Aufführung des Festspiels „Das Testament von Weilburg“, verfaßt von Hofrat Dr. Spielmann-Wiesbaden. Die Aufführung leitete Dr. Rauh vom Wiesbadener Festspiel-Theater. Der Aufführung, welche tadellos einstudiert war, wohnte Prinz Eitel Friedrich bei. — An das Festspiel schloß sich ein glänzender historischer Festzug, in 14 wohlgeordneten Gruppen charakteristische Bilder aus den einzelnen Jahrhunderten des Bestehens der Stadt bietend. Die einzelnen Gruppen hatte nach den Angaben des Hofrats Dr. Spielmann-Wiesbaden Kunstmalers Th. Döhlen-Wiesbaden entworfen. — Nach dem Festspiele entwickelte sich ein frohes Treiben auf den beiden Festplätzen, wo je eine Regimentskapelle konzertierte. — Nach einem Diner in engstem Kreise trat um 7 Uhr 42 Min. abends Prinz Eitel Friedrich die Rückreise an nach herzlicher Verabschiedung von den Spitzen der Behörden, die auf dem Bahnhofe sich eingefunden hatten.

Weilburg a. d. L., 20. August. Der deutsche Kronprinz sandte auch ein Glückwunschtelegramm, welches folgendermaßen lautet: „Zu dem Ehrentage Ihrer Stadt sende ich Ihnen die allerherzlichsten Grüße. Möge die Stadt einer ebenso glücklichen Zukunft entgegengehen, als sie eine vergangenheit schon besitzt! Besten Grüßen. Wilhelm, Kronprinz.“ — Vom Großherzog von Luxemburg ist aus St. Vlasen nachstehendes Telegramm eingegangen: „Anlässlich des heutigen Festes der Tausendjahrfeier der Stadt Weilburg drängt es mich, derselben meine und der Großherzogin innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Ich gedenke dieses seltenen Ehrentages mit Freude und gebe gern die Versicherung, daß ich für ein immer weiteres Emporblühen und Gedeihen der Stadt stets aufrichtigste Glückwünsche im Herzen trage. (gez. Wilhelm).“ — Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat folgenden Herren sein Bildnis mit Unterschrift verehrt: dem Regierungspräsidenten Dr. von Meißner-Wiesbaden, dem Vertreter des Großherzogs von Luxemburg Freiherrn von Esberg zu Suedmarn, dem Bürgermeister der Stadt Weilburg, Karthaus.

— Reichskanzler Fürst Bismarck wird in der ersten Hälfte des September einige Zeit das Schloß in Homburg v. d. S. bewohnen.

— Personal-Nachrichten. Die Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Nordsternordens ist dem Intendanten der königlichen Schauspiele in Wiesbaden, Kammerherrn v. Muthenbacher, gesandt worden. — Der Kaiserliche Kontrolleur Steuerinspektor v. Meißner ist zum Kaiserlichen Inspektor bei der königlichen Regierung in Schleswig ernannt worden. — Am 16. August ist Herr Postsekretär G. Hippoldt von hier in Salangen, wohin er sich zum Gebrauche einer Kur begeben hatte, gestorben. Herr Hippoldt, früher der kaiserlich thurn- und taxischen Post angehörig, amtierte hier über 25 Jahre und erfreute sich sowohl in Kollegenkreisen als in denen des Publikums großer Beliebtheit. — Herr Regierungsekretär Philipp Holslein befindet sich bei seinem Abtritt in den Ruhestand den Titel „Rechnungsrat“.

— Truppenanzug aus dem Großen Sande. An der großen Truppenanzug vor dem Kaiser am nächsten Samstag, den 25. d. M., nehmen teil: die Stäbe des Generalkommandos des 18. Armeekorps, der 21. und 25. Division, der 41., 42. und 49. Infanteriebrigade und der 21. Kavalleriebrigade, sowie der 2. Pionier-Inspektion. Weiter die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 89 (Jäger-Regiment), 91, 115, 116 und 166; das Dragoner-Regiment Nr. 6, das Pionier-Bataillon Nr. 21, die Unteroffizierschule Wiesbaden und die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 61. Eine Eskadron des heftigen Dragoner-Regiments Nr. 21 wird am Absperren des Paradeplatzes verwendet und trifft bereits mit der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 61 am 24. d. M. in Mainz ein; beide Truppenteile marschieren nach beendeter Parade und Kritik nach Darmstadt zurück. Die Regimenter Nr. 80, 81, 116 und 166 werden am Tage der Truppenanzug früh morgens mit der Bahn von ihren Standorten nach Mainz befördert. Die Regimenter Nr. 81, 115, 116 und 166, sowie das 3. Bataillon vom Regiment Nr. 80 werden nach beendigter Truppenanzug in Mainz verköstigt und fahren dann per Bahn in ihre Standorte zurück. Die Spielleute und Posaunisten aller an der Truppenanzug beteiligten Regimenter und Truppenteile treffen schon am 24. August, vormittags, in Mainz ein und üben von 10 Uhr vor-

mittags ab auf dem Großen Sande. Als Fahnenkompagnie ist die Leibkompagnie vom Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116 und als Standarden-Eskadron die 3. Eskadron vom Dragoner-Regiment Nr. 6 befohlen worden.

— Der Kaiser und die elektrische Taunusbahn. Vom Kaiserbesuch wird nachträglich noch gemeldet, daß in einer Dreiviertelstündigen Privataudienz, die der Kaiser dem Landrat v. Marx gewährte, dieser ihm über die durch den Taunus geplante elektrische Bahn Mitteilung machte. Der Kaiser nahm mit großem Interesse von dem Projekt Kenntnis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es sich bald realisieren werde. Auch befandete der Kaiser sein besonderes Interesse für eine bessere Verbindung der Taunusstädte mit Wiesbaden. Er meinte scherzend, die Homburger könnten dann fleißiger sein Theater in Wiesbaden besuchen, und die Wiesbadener hätten Gelegenheit, Homburg und seine Umgebung zu genießen. Jedenfalls sei eine schnellere Fahrgelegenheit für beide Städte von größter Wichtigkeit. Auf eine Anregung des Landrats v. Marx befahl der Kaiser die leitenden Persönlichkeiten der Lungenheilanstalt Falkenstein zu einer Audienz, um sich von den Herren über die Lage der Anstalt orientieren zu lassen. Es handelt sich hier um die Zukunft der Anstalt, die den Interessenten große Sorge bereitet. Es wurden bei der Konferenz Mittel und Wege erwogen, die Anstalt in anderer Weise gemeinnützig nutzbar zu machen. Jedenfalls aber ist es ausgeschlossen, daß die Anstalt in eine Volkskuranstalt umgewandelt wird.

— Jagdschloß „Platte“. Wie verlautet, wird die Großherzogin-Mutter Adelhild von Luxemburg in den nächsten Tagen, von Königsheim kommend, das Jagdschloß „Platte“, bekanntlich Eigentum des Großherzogs von Luxemburg, besuchen. Es heißt, die Großherzogin Maria Anna von Luxemburg beabsichtige, in diesem Herbst einige Wochen auf der Platte zuzubringen. Der Besuch der Großherzogin-Mutter soll mit dieser Absicht zusammenhängen. Die Wohnräume der Platte sollen einer Befestigung unterzogen werden, da sie für künftigen Besuch durchaus nicht mehr eingerichtet sind.

— Genrys ungarischer Zirkus. Mit einem Marsch, einem Wiener Polka und ungarischer Volksmusik wurde die Premiere des ersten ungarischen Zirkus am Samstagabend eingeleitet. Währenddessen hatte sich das „Haus“ nach und nach gefüllt, und zwar buchstäblich bis auf den letzten Platz. Wenn der gewaltige Regen, der zeitweise rauschende Melodien auf dem himmelhoch gespannten Zeltdach spielte, durch die wasserdichte Leinwand gekommen wäre — er würde schwerlich auf den Boden gekommen sein. Weiße Bogenlampen warfen ihr sonnenähnliches Licht auf Zuschauer und Manege und auf die Hauskapelle, die über dem breiten Eingang saß und in ungarischen Schnürböden steckte. Recht pünktlich begrüßte Herr Direktor Henry das „P. T. Publikum“, und mit einem ungarischen Tanz wurde die Vorstellung eröffnet, die selbst die verwöhntesten Zirkusbesucher zufrieden stellte. Das Pferdmaterial wurde von Sachverständigen außerordentlich gelobt, und es wurde weiter von Sachverständigen anerkannt, daß Herr Direktor Henry voll und ganz berechtigt ist, seine Dressuren „Meisterstücksdressuren“ zu nennen. Das von Fräulein Bono gerittene „Voltaire à la Richard“ gefiel, aber bedeutender war die wilde ungarische Steppenpost mit 11 Pferden und der noch wildere Texasport. Jeder Parke mag in der Tat als einer der besten der Gegenwart gelten; er hat uns mit seinen unfehlbaren mit einigen gewagten Purzelbäumen eingeleiteten Sprüngen auf den Rücken seines prächtigen Schimmels gewaltig imponiert. Die „hohe Schule“ wurde auf seinem feinen Rapphengst ordentlich und zünftig geritten, und der Jongleur zu Pferde, der heute ja auch in keinem anständigen Zirkus mehr fehlen darf, zeigte sich nicht nur auf seinem Gaul, sondern auch auf dem Sägemehl der Manege tüchtig und beinahe unfehlbar. Eine geschmeidige Drahtseilkünstlerin und sensationelle Leistungen am Schwebere, ausgeführt von einem Signore und einer Mademoiselle, erbrachten den Beweis, daß der Zirkus Henry auch bezüglich seiner Akrobaten auf der Höhe der Zeit steht. Sechs oder sieben Steppenhunde sprangen höher und immer höher, als ob sie Flügel hätten und mit einigen teilweise vor hellblauen Kanonen gespannten, teilweise mit Puppen-Artilleristen besetzten Pferden führte Herr Direktor Henry eine Akrobaten-Szene auf, die ihm, dem Dressur, und den folgenden Tieren selbst Ehre machte. Den größten Beifall fand aber die aus einer vierköpfigen Elefantenfamilie — darunter zwei „Babies“ — Hunden, Affen und Pferden bestehende exotische Gruppe, ebenfalls eine Originaldressur des Direktors. Originell und hervorragend in ihren Leistungen waren die „10 Original-Gezack-Äraber, die besten Pyramiden und Springer der Welt“. Unter ihnen befindet sich ein herkulisch gebauter Mensch namens Mohammed Nisiri, der neun zum Teil auch recht kräftige Stammesgenossen auf sich nimmt und dabei lächelt, als trage er ein Hühnchen zu Markt. Ein Parforce-Mandvorn ohne Sattel, geritten von acht Puksa-Weigaren, machte den Schluss der durch einige Clowns, einen dummen August und ein Amazonen-Ballett in prachtvollen Kostümen noch um ein weiteres angenehm und lustig gemachten Vorstellung.

— Vom Rodusfest. In altgewohnter Weise wurde das Rodusfest auf dem Rodusberge bei Bingen gestern gefeiert. Die Beteiligung war trotz ungünstiger Witterung sehr lebhaft. Das Pontifikalamt wurde von dem Herrn Bischof Kirlein von Mainz geleitet, die Festpredigt hielt ein Benediktinerpater aus dem Kloster Maria-Laach. Damit zu Übungen der Religion auch der Leib zu seinem Rechte kommen konnte, war wieder eine Menge Wein-, Bier- und Kaffeebuden aufgeschlagen und auch die Bratwurfsbratereien hatten vollen Beschäftigung. Etwas nach 1 Uhr ging die Prozession wieder nach Bingen zurück. — Die Binger Roduskapelle ist während einer im Jahre 1666 zu Bingen und in der Umgebung grassierenden Pestepidemie von der Stadt Bingen auf dem damals Gieselberg genannten jetzigen Rodusberg erbaut worden. Im Jahre 1754 wurde dann die Rodusbrüderschaft ins Leben gerufen. Im Jahre 1795 wurde die Kapelle bei einem zwischen Österreichern

und Franzosen entbrannten Kampfe zerstört. Als dann im Jahre 1813 die von der Völkerschlacht bei Leipzig geflüchteten Franzosen eine furchtbare Typhusepidemie nach Bingen gebracht hatten, der 3. B. im Monat November 1813 145 Menschen zum Opfer fielen, da wurde hauptsächlich durch die 1754 gegründete Brüderschaft die Kapelle wiederhergestellt. Der Einweihung 1814 wohnte auch Goethe bei. Der große Dichter feierte das Fest damals durch ein herrliches Poem und machte der Kapelle ein Gemälde mit dem Bildnis des heil. Rochus zum Geschenk. Das Gemälde ist heute noch vorhanden. Im Jahre 1889 wurde die Kapelle gründlich renoviert. Als sie fast fertig war, schlug der Blitz in den Turm und sie wurde ein Raub der Flammen. Sofort wurde zum Neubau geschritten und in der Zeit von 1890 bis 1895 die heutige prächtige Kirche nach den Plänen des Baudirektors Medel-Freiburg erbaut. Im Mai 1891 legte Bischof Daffner-Mainz den Grundstein und am 17. August 1895 wurde die Einweihung der neuen Kirche unter ungenügender Beteiligung — vielleicht 30 000 Menschen — feierlich begangen. Bei der Feier waren außer dem Kardinal von Köln noch sechs Bischöfe zugegen.

— Böswillige Entstellung. Ein hiesiges Blatt sucht aus Anlaß der Strafkammerverhandlung gegen den Buchhalter Karl U. von hier wegen verführten Betrags militärischer Geheimnisse (siehe letzte Sonntag-Ausgabe) wieder einmal im trüben zu fischen und stellt die unwahre Behauptung auf, der Angeklagte habe dem „Wiesbadener Tagblatt“ einen Artikel über militärische Geheimnisse gegen Honorar zum Abdruck angeboten, das „Tagblatt“ aber habe damit U. nicht nur abgewiesen, sondern ihn auch bei der Regierung angezeigt. Diese Behauptung ist von A bis Z erlogen. Der Angeklagte U. hat dem „Wiesbadener Tagblatt“ weder einen Artikel der bezeichneten Art gegen Honorar zum Abdruck angeboten, noch wurde derselbe von uns bei der Regierung angezeigt. Bei der aus leicht zu durchschauenden Gründen von jenem Blatte mit der bekannten stillen Entrüstung böswillig entstellten Angelegenheit handelte es sich um eine schriftlich eingesandte Briefkasten-anfrage, die ihrem Inhalte nach unseren Briefkastenbearbeiter um so mehr veranlaßte, sie der Behörde zu übergeben, als es sich um den geplanten Verrat militärischer Geheimnisse, also eines der schwersten Verbrechen, drehte, U. ihm seit langem als ein gerichtsbesessener, wegen der verschiedensten entsetzenden Vergehen vorbestrafter Mensch nicht fremd war und eine Vertuschung eventuell eine strafrechtliche Verfolgung gegen ihn selbst hätte nach sich ziehen können. Das ist der wahre Sachverhalt, den wir übrigens schon früher einmal mitgeteilt haben, als U. verhaftet wurde. Das Urteil darüber überlassen wir getrost dem anständigen gesunden Verstand.

— Ein wahrer Goldregen hat sich über Mainz und seine Umgebung ergossen. Wie bereits gemeldet, hat der Moskauer Großkaufmann Heidelberger der Stadt 100 000 M. überwiesen. Nun werden noch folgende Legate bekannt: Der Ferienkolonie 25 000 M., der Gemeinde Weisenau, wo sein Bruder 25 Jahre Bürgermeister war, 5000 M., den Angestellten seiner Mainzer Fabrik 100 000 M., den Angestellten seiner Fabrik in Moskau 50 000 M., dem Mainzer Gewerbeverein 20 000 M. Das Vermögen von etwa 2 Millionen Mark fällt seiner Schwester in Darmstadt zu, wo Herr Heidelberger auch gestorben ist.

— Ein Wettersturz von erheblichem Umfang ist in den letzten Tagen vorgekommen. Nach der tropischen Hitze anfangs der vorigen Woche stellte sich gegen Ende derselben eine merkliche Abkühlung ein, die zur Folge hatte, daß diesen Morgen 3. B. der Thermometer bis zu 8 Grad über Null fiel. Für Mitte August ist dies kein normales Verhältnis, und es bleibt nur zu wünschen, daß der „Rochmonat“ sich bald wieder auf seine herkömmliche Rolle besinnt.

— Die Hundesperre ist aufgehoben, aber der Maulkorb besteht fort. Viele scheinen das nicht zu wissen oder nicht zu beachten und da der neuernannte Hundeaufsicht ein sehr scharfes Auge auf die Übertretung der einschlägigen Polizeiverordnung hat, sind Strafsätze nicht selten. Also, wer sich vor Schaden hüten will, denke daran, daß, auch wenn eine Sperre nicht besteht, jeder Hund entweder einen vorchriftsmäßigen Maulkorb tragen oder an der Leine geführt werden muß.

— Wegen Heiratschwindels stand am Samstag der Kaufmann Karl L. von hier vor dem hiesigen Schöffengericht. Er war Teilhaber einer in Konkurs geratenen Firma hier selbst, lernte eine heiratslustige Mädchen kennen und versprach ihm die Ehe. Er versicherte, sich in Frankfurt eine neue Existenz begründen zu wollen und ließ sich das Sparfassenbuch über 800 M. zum Zwecke der Beschaffung des Möblements für den gemeinsamen Haushalt geben; davon vorausgabte er aber nur einen geringen Betrag und schenkte den Rest zu Privat Zwecken verwendet zu haben. L. erklärte, vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen, seine Absicht sei wirklich die gewesen, das Mädchen zu heiraten, nur seine Verhaftung habe ihn daran verhindert, dies auch zur Ausführung zu bringen. Das zuerst erhaltene Geld habe er stets zu Zwecken verlangt und erhalten, denen er es auch zugeführt habe, während das Sparfassenbuch ihm, nachdem er den vereinbarten kleinen Betrag abgehoben hatte, gestohlen worden sei. Das Gerichtsurteil nahm ihn in 1 Monat Gefängnis.

— Ein Unfall, der sehr traurig hätte enden können, ereignete sich am gestrigen Sonntag an dem Voreiselsien. Zwei in Wiesbaden als Kurgäste weikende Finnländer hatten die Klippe besucht und begaben sich auf dem steilen weisse ziemlich steilen Fußwege wieder bergab, der durch den Regen aufgeweicht und ziemlich schlüpfrig war. Plötzlich glitt einer der Herren, Dr. Hjelt, Direktor des staatlichen Landesamtes von Finnland, aus und fiel kopfüber den steilen Abhang herunter. Zum Glück wurde er durch einen Baum und Gebüsch, nur einen

Ruina wurden während der Nacht 50 Erdstöcke gezählt. Ebenso auf Jamaika. Bei der Feuersbrunst in Valparaiso sollen Hunderte von Personen in den Flammen den Tod gefunden haben, eine große Anzahl derselben in den Theatern.

hd. New York, 20. August. In Valparaiso liegen Hunderte unter den Trümmern verbrannt. Die Stadt brennt an 20 Stellen. Die Bevölkerung ist auf das Land geflohen. Besonders schwer hat das Geschäftsviertel gelitten. Bella Vista, wo sich die besten Wohnungen befanden, liegt vollständig unter Trümmern.

hd. London, 19. August. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires über New York ging die Erschütterung von Valparaiso aus südlich den Stillen Ozean entlang, überschritt die Anden und berührte die Ostküste. In Rosario verursachten fünf Erdstöße erheblichen Schaden, ebenso in Arena Riega, San Luis und Tacuman. In Tacuman befindet sich das Regierungspalais unter den zerstörten Gebäuden. Aus Honolulu wird telegraphiert: Nach drahtlosen Depeschen aus Hawaii, Maui und Olo legte dort Donnerstagnacht eine fünf Fuß hohe Flutwelle die Inseln entlang. Sie gab sich in der eingeschlossenen Bucht durch eine bisher noch nie beobachtete heftige Brandung zu erkennen.

hd. Berlin, 18. August. Verschiedene deutsche, in Valparaiso vertretene Häuser erhielten von ihren dortigen Beamten die Nachricht, daß sie selbst unverletzt und die Gebäude nur wenig beschädigt seien.

wb. Berlin, 18. August. Wie hier von berufener Stelle mitgeteilt wird, erhielt die Direktion der elektrischen Straßenbahn in Valparaiso, deren Aktien sich zum größten Teil im Besitz der Deutsch-Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft befinden, ein Telegramm aus Valparaiso, nach welchem die Wasserkraftanlage, die elektrischen und die maschinellen Anlagen, die Straßenbahnlinie, die Wagen und die Wagenhalle unbeschädigt geblieben sind. Nur die Werkstatt, die Gebäude der Reservestation, die Akkumulatorenbatterie, die Vogelampfen für die Straßenbeleuchtung und der Leuchtungsdraht haben mehr oder weniger stark gelitten. Alle Beamten sind unverletzt.

wb. Hamburg, 18. August. Nach den bisher bei hiesigen Firmen eingetroffenen Kabelmeldungen scheinen die Verluste Hamburgs in Valparaiso weniger bedeutend zu sein. Das Geschäftshaus von Vorwerk Wehr. u. Co. ist unbeschädigt geblieben und die Angestellten sind wohlbehalten. Das gleiche gilt von der Firma Weber und Steink, deren Privathaus im Europäer-Viertel allerdings vom Feuer ergriffen worden ist. Casar Wehrhahn teilt mit: Aquique ist gänzlich verschont geblieben. Das Gebäude und das Personal in Valparaiso sind unverletzt. S. Kölsch u. Co. bestätigen dies durch die Nachricht, daß das Erdbeben sich scheinbar nur auf Valparaiso beschränkt habe. Carlos Brandt erhielt die Nachricht, die Gebäude der Firma seien etwas beschädigt. Der Schaden der europäischen Firmen, die sich größtenteils im Hafenstadteil befinden, sei nicht sehr umfangreich. Die Verluste der Firma Daube, Henschel u. Co. seien nicht groß. Die anfangs verbreiteten Nachrichten würden für übertrieben gehalten.

hd. New York, 19. August. Um 12 Uhr 15 Minuten mittags traf in New York von Galveston (Texas) folgende Meldung ein: Der Leiter der Kabelgesellschaft berichtet, daß die Kabel bis Valparaiso arbeiten, daß jedoch keine Verbindung über die Landlinien nach Santiago de Chile oder Buenos Aires möglich ist. Die New Yorker Firma Bessel-Dual u. Co. erhielt folgende Depesche aus Valparaiso: Die Stadt ist nahezu zerstört, Einzelheiten folgen später, wenn die Erdstöße aufhören.

hd. London, 19. August. Den aufgeregten amerikanischen Nachrichten gegenüber lauten die bei hiesigen Geschäftshäusern eingelangten Meldungen beruhigend. Der Tarapaca- und Argentinabank wird berichtet, der Schaden sei nicht so groß, wie zuerst befürchtet wurde. Nur zwei Plätze und Avenuen seien zerstört. Die bei anderen Firmen eingelaufenen Meldungen lauten ähnlich. In Citykreisen herrscht die Ansicht, daß, wenn erst ein vollständiger Bericht über das Erdbeben vorliegt, sich der Umfang des Unglücks als geringer herausstellen werde als nach den bisherigen Meldungen. Es ist feststehend, daß die Berichte aller Vertreter von Londoner Häusern, die doch aus dem Zentralteil des Erdbebens, aus der Geschäftsgegend von Valparaiso kommen, nicht den Verlust einer einzigen Person ihres Geschäftspersonals, sondern nur den Verlust an Gebäuden und Eigentum melden. Der gänzliche Mangel an Meldungen aus Santiago wird sehr pessimistisch aufgefaßt, indes scheint eine Überschwemmung und ein Verlust an Schiffen nicht stattgefunden zu haben. (B. Z.)

hd. New York, 20. August. Der „Herald“ meldet aus Valparaiso: Hunderte von Leichen und viele Verletzte liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, ohne daß es wohl jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden, nachdem die Feuersbrunst das Werk der Zerstörung noch vervollständigt hat. Es war unmöglich, diesen Unglücklichen Hilfe zu bringen und Hunderte sind eines schrecklichen Todes gestorben. Großer Mangel an Lebensmitteln macht sich unter den Flüchtlingen bemerkbar. Die Not ist unbefriedigend. Viele Flüchtlinge haben sich im Hafen kleiner Fahrzeuge bemächtigt, um in der Umgegend Unterschlupf zu finden. Es wird noch mehrere Tage dauern, bis die telegraphischen Verbindungen wieder hergestellt sind. Da die Feuersbrunst noch andauert, ist es unmöglich, festzustellen, welcher Teil der Stadt am meisten gelitten hat.

wb. London, 20. August. Die „Tribune“ meldet aus Santiago de Chile: Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der durch die Erdbebenkatastrophe hier Getöteten 55, während Hunderte verletzt wurden. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Der erzbischöfliche Palast, das Palais des Ministeriums des Innern, das Kongreßgebäude, das Stadthaus, die Nationalbibliothek, die Universität und die Militärbaracken erlitten schweren

Schaden, ebenso zahlreiche Kirchen. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf 1200 000 Mtr. geschätzt.

hd. Paris, 20. August. Privat-Depeschen aus Santiago zufolge sind dortselbst die Schäden nicht so groß, daß man von einem Ruin der Stadt sprechen könnte. Die städtischen Behörden und privaten Vereinigungen treffen bereits Anstalten, um Valparaiso heizusuchen, sobald der Verkehr aufgenommen werden kann, was heute erwartet wird. Die Pariser Ausgabe der „Prensa“ von Buenos Aires erhielt abends eine Depesche, wonach die Zahl der Opfer in Chile 11 000 beträgt. Der größte Teil hiervon entfällt auf die volkreichen Stadtteile Valparaisos und auf die Dörfer des fruchtbaren Maipo- und Maipo-Tales. Die Zahl der in der Nähe der Stadt Melipue obdachlos Lagernden beträgt 60 000. Diese Leute erzählen, daß dem Erdbeben unmittelbar ein tropischer Regen voranging, der einige sich Valparaiso nähernden Bäche zum Stillstand zwang.

hd. London, 20. August. Das auswärtige Amt erhielt ein Telegramm vom britischen General-Konsul in Valparaiso, welches die enormen Zerstörungen an Grundstücken und die großen Verluste an Menschenleben in der Stadt bestätigt.

Gerichtssaal.

h. Berlin, 19. August. In Sachen GbH und Genossen ist der Abgeordnete Ropsch gestern vom Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt als Zeuge vernommen worden. Abg. Ropsch erklärte gleich zu Beginn der Vernehmung in Übereinstimmung mit den Ausführungen in seinem Schreiben, daß er es ablehnen müsse, Aussagen in Angelegenheiten zu machen, die mit der Ausübung des parlamentarischen Mandates in Zusammenhang stehen.

h. Thorn, 18. August. Wegen Majestäts-Beleidigung und Beleidigung des Kronprinzen verurteilte die Strafkammer den polnischen Kaufmann Alexander Borowski aus Moder, der in einem Gespräch über die polnische Kindererziehung die Delikte begangen hat, zu vier Monaten Gefängnis.

Lezte Nachrichten.

Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 20. August. Wie verlautet, soll Ignatjew oder General Reigels zum Gouverneur von Polen ernannt werden. Außerdem erhält sich die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Solowjow, der durch den jetzigen Ackerbauminister Wassiljtschikoff oder durch den früheren Premier Iswolski ersetzt werden soll, während Gurko das Ackerbauministerium erhalten würde.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 20. August. Heute abend findet eine große Versammlung der Berliner Rolkuitischer, sowie der Aufseher aus gewerblichen Fuhrwerksebetrieben statt behufs Stellungnahme zu dem Streik der Angestellten der Postfahrts-Gesellschaft.

Paris, 20. August. Vom eucharistischen Kongreß in Tournay wird gemeldet, daß der Erzbischof von Mecheln eine zur papsttreuen Haltung ermunternde, die Solidarität der belgischen Bischöfe versprechende Ansprache an die anwesenden französischen Amtsbrüder hielt, worauf deroadjutor des Pariser Kardinal-Erzbischofs Richard mit der Versicherung erwiderte, daß die französischen Bischöfe, welche Verfolgungen auch immer die französische Kirche zu bestehen haben werde, sich vertrauensvoll dem Episkopat der ganzen Welt anschließen würden. Die hiesigen Blätter betrachten diese Kundgebung in Tournay als den Anfang des Widerstandes der französischen Bischöfe.

Marseille, 20. August. In seinem Baden in der Rue Vida wurde der italienische Schuhmacher Cyrillo Franzese, der sich Giovanni Vincenza nannte, verhaftet. Material zur Erzeugung von Bomben, namentlich Quecksilber-Fulminat und Kleingewehr, wurden vorgefunden. Der Schuhmacher gehörte einer Gesellschaft meist italienischer Anarchisten an, unter denen sich mehrere befinden, die schon aus Frankreich ausgewiesen waren. Es wird stark vermutet, daß es sich um ein Attentat gegen den Präsidenten der Republik Fallieres handle, welcher am 15. September in Marseille erwartet wird.

London, 20. August. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio tritt der Vizegouverneur der Bank von Japan Takahashi eine Reise nach England und Amerika an, um über die Emission einer Regierungsanleihe von 80 Millionen Yen für die Operationen in der Mandchurei und, wenn die Verhältnisse günstig liegen, gleichzeitig über die Erzeugung der alten Anleihen durch eine neue mit geringerem Zinsfuß zu verhandeln. — Japan wird nach einer Meldung desselben Blattes den ganzen, ihm gehörenden Teil der mandchurischen Bahn Ende September dem allgemeinen Verkehr übergeben. — Die japanische Regierung machte China nochmals auf das Fehlen von Poststationen an der Nordgrenze der Mandchurei aufmerksam.

Cadix, 20. August. In Chiclana kam es bei der Erhebung von Steuern zu Straßenunruhen. Der Bürgermeister suchte die Demonstranten zu beruhigen, er wurde indes mit Steinen bombardiert, während ein anderes Mitglied des Gemeinderats einen Dolchstoß erhielt. Darauf gab der Bürgermeister der inzwischen eingetroffenen Bürgergarde den Befehl zum Schießen. Es wurde eine Salve abgegeben, durch welche 5 Personen verletzt wurden.

New York, 20. August. Senator Longworth erklärte, sein Schwiegervater werde keinesfalls 1908

kandidieren. Sein Entschluß sei unwiderruflich. Roosevelts Freunde glauben, er wolle einen späteren Zeitpunkt abwarten, wo die öffentliche Meinung seine Kandidatur gebieterisch verlangen werde. Inzwischen dürfte er als New Yorker Bundes-Senator seinem Nachfolger in ähnlicher Weise dienen wie einst Marc Hanna dem Präsidenten Mac Kinley.

New York, 20. August. Longworth erklärte, Roosevelt werde im Jahre 1908 keinesfalls kandidieren. Sein Entschluß sei unwiderruflich.

Depeschenbureau Herald.

Wilmshöhe, 20. August. Kultusminister Dr. Studi und der italienische Botschaftsrat in Berlin Pasqualini sind hier eingetroffen, Staatssekretär Tschirsky ist wieder abgereist. Fürst Bülow beabsichtigt, gestern abend die Rückreise anzutreten.

Essen, 20. August. Gestern wurde die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hier eröffnet. Zum ersten Präsidenten wurde der Abgeordnete Gröber, zum zweiten Graf Zwißel bestimmt.

Breslau, 20. August. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, soll im nächsten Jahre eine neue Ferienordnung in Preußen Platz greifen. Demnach werden die Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Ferien bedeutend gekürzt, die Herbstferien ganz beseitigt, jedoch die großen Ferien von Mitte Juli bis Ende September ausgedehnt werden, also eine Dauer von ungefähr zehn Wochen erhalten.

London, 20. August. Das Amtsblatt für die Kolonien veröffentlicht den Wortlaut eines Beschlusses, betreffend Aufnahme einer Anleihe von 400 000 Pfund Sterling zwecks Erbauung einer Zweigbahn von Bloemfontein nach Kimberley.

Tanger, 20. August. Naifali hat den Mitgliedern der Stadtbehörde mitteilen lassen, daß er die ihnen von der Regierung gelieferten Waffen und Pferde beschlagnahmen werde. Infolgedessen befürchtet man neue Unruhen.

San Domingo, 20. August. Revolutionäre Banden plünderten Dajabon; 20 Personen wurden getötet, viele verwundet. Die Revolution bringt nach Monte Christo vor. Im ganzen Norden des Landes herrscht Anarchie.

hd. Erfurt, 20. August. In der vergangenen Nacht brachen mehrere noch nicht ermittelte Personen in das Polizeigefängnis ein, zertrümmerten mehrere Türen und befreiten einen inhaftierten Zuhälter. Alle sind entkommen.

hd. Rom, 20. August. Der „Tribune“ zufolge ist der Bruder des Papstes, Postbeamter Sarto, gestorben.

wb. Rio de Janeiro, 20. August. In Campos brach die Pest aus. Die Einwohner flüchten.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 20. August, mittags 12¹/₂ Uhr. Kreditaktien 210.80, Diskontokommandit 188.50, Deutsche Bank 238.50, Dresdener Bank 158, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.80, Handelsbank 160.50, Bochumer 245.20, Gelsenkirchener 228, Harpener 218.70, Patersfahrt 103.40, Lloyd 138.20. Tendenz: ziemlich fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. August bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, teilweise heiter, trocken, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Mikroorganismen des akuten und chronischen Darmstarrs, welche in den Gewebsstoffen der Kuhmilch einen vorzüglichen Nährboden haben, erhalten durch Darreichung von Kufekes Kindermehl — in Wasser gelöst — und Ausscheidung der Milch aus der Ernährung einen schlechten Nährboden, auf welchem sie nicht weiter wachsen können. Es hören daher die abnormen Gärungen im Darmkanal und das Erbrechen auf und auch der Stuhlgang wird besser. Kufekes Kindermehl ist so leicht verdaulich, daß es auch vom erkrankten Magen-Darmkanal gut verdaut und aufgelöst wird. Es hat zugleich die Eigenschaft, den darniederliegenden Appetit wieder anzuregen.

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke, 1889

Redaktionelle Einsendungen

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“ Nr. 16.

Belting: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Publikum: J. Kaiser; für den redaktionellen Teil: G. W. Schulte; für die Anzeigen und Reklamen: G. W. Schulte; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenschen Verlagshandlung in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lb = 2.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. 5. Wbrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wbrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wbrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.

Zi.

a) Deutsche.

In %

5 1/2

D. R.-Schatz-Anw.

99.90

5 1/2

D. Reichs-Anleihe

99.80

5 1/2

Pr. Schatz-Anw.

99.80

5 1/2

Preuss. Consols

99.80

5 1/2

Bad. A. v. 1901 uk. 09

102.70

5 1/2

Anl. (abg.) s. f.

98.

5 1/2

Anl. v. 1886 abg.

98.10

5 1/2

E.-B.-A. u. A. A.

98.25

5 1/2

E.-B.-A. u. A. A.

98.25

5 1/2

Braunsch. Anl. Thlr.

—

5 1/2

Bren. St. A. v. 1888

—

5 1/2

v. 1890 uk. 6. 1909

—

5 1/2

v. 1902 uk. 6. 1912

—

5 1/2

Elsass-Lörr. Rente

91.40

5 1/2

Hamb. St. A. 1900 uk. 09

102.20

5 1/2

St.-Rente

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1887

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1891

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1893

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1899

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1904

97.20

5 1/2

St. A. amrt. 1902

97.20

5 1/2

Gr. Hess. St.-R.

103.

5 1/2

Anl. (v. 99)

97.

5 1/2

(abg.)

84.80

5 1/2

Meckl.-Schw. C. 90/94

86.10

5 1/2

Sächsische Rente

86.10

5 1/2

Waldeck-Pyrm. abg.

86.10

5 1/2

Württ. v. 1875-80 abg.

86.10

5 1/2

1881-83

86.10

5 1/2

1885-87

86.10

5 1/2

1888 u. 1889

86.10

5 1/2

1893

86.10

5 1/2

1894

86.10

5 1/2

1895

86.10

5 1/2

1900

86.10

5 1/2

1903

86.10

5 1/2

1890

86.10

b) Ausländische.

I. Europäische.

5 1/2

Belgische Rente Fr.

100.40

5 1/2

Bern. St.-Anl. v. 1895

90.50

5 1/2

Boon. u. Herzeg. 98 Kr.

100.80

5 1/2

u. Herzeg. 1913

100.80

5 1/2

Bulg. Tabak v. 1902

99.40

5 1/2

Frans. Rente Fr.

98.

5 1/2

Galiz. Land.-A. str. Kr.

98.

5 1/2

Propriation

98.

5 1/2

Griech. L.-B. str. 90 Fr.

92.20

5 1/2

Mon.-Anl. v. 87

55.

5 1/2

Holländ. Anl. v. 96 h. O.

—

5 1/2

Ital. Rente i. O. Le

103.30

5 1/2

do. 1000-1000

103.30

5 1/2

do. str. i. O.

—

5 1/2

do. 36.000

—

5 1/2

amrt. v. 895. III. IV

102.10

5 1/2

Kirchz. Obl. abg.

5000r

5 1/2

Luxemb. Anl. v. 94 Fr.

100.

5 1/2

Norw. Anl. v. 1894

—

5 1/2

cv. v. 88 20.400

—

5 1/2

Öst. Goldrente 6. fl. G.

99.90

5 1/2

Silberrente 6. fl.

99.90

5 1/2

Papierrente

—

5 1/2

einheitsl. Rte. cv. Kr.

99.10

5 1/2

1.5.11.

99.25

5 1/2

Staats-Rente 2000r

99.70

5 1/2

Portug. Tab.-Anl.

—

5 1/2

unif. 1902 S. 1410

69.90

5 1/2

S. III

70.80

5 1/2

S. III (S.)

—

5 1/2

Rum. amrt. Rte. 1892

—

5 1/2

1893

101.80

5 1/2

1903

101.80

5 1/2

v. 81.88.92.93 abg.

91.30

5 1/2

amrt. Rte. 1890

91.30

5 1/2

1891

91.70

5 1/2

inn. Rte. (v. 89) Lei

92.60

5 1/2

aus. Rte. (v. 89)

92.60

5 1/2

amrt. v. 1894

—

5 1/2

1895

92.

5 1/2

1896

92.

5 1/2

1897

92.

5 1/2

Russ. Cons. von 1880

72.

5 1/2

Gold-A. v. 1889

—

5 1/2

G.E.B. S. II u. III

—

5 1/2

S. III stf. 91

—

5 1/2

Goldant. Em. 1900

—

5 1/2

III 90

—

5 1/2

IV 90

—

5 1/2

St.-R. v. 94 a. K. Rbl.

72.40

5 1/2

1902 stf. 91

87.70

5 1/2

Conv. A. v. 98 stf.

87.70

5 1/2

Goldant. v. 98

87.70

5 1/2

90

87.70

5 1/2

St. A. von 1905

88.60

5 1/2

Schwed. v. 80 (abg.)

99.20

5 1/2

1886

99.20

5 1/2

1890

99.20

5 1/2

Serb. amrt. v. 1895

81.30

5 1/2

Span. v. 1882 (abg.) Pes.

—

5 1/2

Türk.-Egypt.-Trb.

—

5 1/2

priv. stf. v. 90

—

5 1/2

cons. v. 1890

—

5 1/2

(Administ.) 1903

88.

5 1/2

cons. unif. v. 1903 Fr.

99.60

5 1/2

Anl. von 1905

87.

5 1/2

Ung. Gold-R. 2025r

95.30

5 1/2

1012.50r

95.30

5 1/2

Staats-Rente Kr.

94.90

5 1/2

10000r

—

5 1/2

St.-R. v. 1897 stf.

—

5 1/2

Els. Tor Gold A.

95.50

5 1/2

Grundf. v. 89 500r.

95.50

II. Ausereuropäische.

5 1/2

Arg. L.O.-A. v. 1887 Pes.

102.

5 1/2

500

102.

5 1/2

abg.

100.80

5 1/2

Anss. E.-B. L. O. 902

100.75

5 1/2

innere von 1888

98.40

5 1/2

aus. O.-Anl. 1888

—

5 1/2

v. 1897

90.10

5 1/2

Chile Gold-Anl. v. 89

95.

5 1/2

Chin. St.-Anl. v. 1895

105.

5 1/2

1896

101.80

5 1/2

1898

98.20

5 1/2

Cuba-St. A. 94 stf. i. O.

104.50

5 1/2

Egypt. unif. stf. Rte.

106.10

5 1/2

privilegierte

—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl. Litz.

In %

6 1/2

J.A. Elsass. Bankges.

116.70

5 1/2

Badische Bank R.

133.

5 1/2

B. f. Ind. U.S. A.-D.

89.

5 1/2

Bayr. Bk. M. abg.

95.

5 1/2

Boch. C.-A. W.

166.10

5 1/2

Handelsbank f. f.

161.

5 1/2

Hyp. u. Wechs.

290.

5 1/2

Berl. Handelsg.

160.60

5 1/2

Hyp.-B. L. A.

171.50

5 1/2

Lit. B.

171.50

5 1/2

Breslauer D. B.

118.80

5 1/2

Comm. u. Disc. B.

—

5 1/2

6 1/2

Darmstädter Bk. f. f.

121.40

5 1/2

6 1/2

Deutsche B. S. I. VII

238.90

5 1/2

11 1/2

Asiat. B. Thlr.

174.20

5 1/2

5 1/2

E.H. u. W. Thlr.

110.20

5 1/2

7 1/2

Hypot.-Bk.

151.80

5 1/2

6 1/2

Ver.-Bank

123.50

5 1/2

9 1/2

Diskonto-Ges.

163.75

5 1/2

5 1/2

Dresdener Bank

160.30

5 1/2

5 1/2

Bankver.

112.50

5 1/2

5 1/2

Dolsh.-Ruhort-B.

119.50

5 1/2

5 1/2

Frankfurter Bank

200.70

5 1/2

9 1/2

H.-Bk.

207.90

5 1/2

7 1/2

Hyp. C.-V.

166.10

5 1/2

8 1/2

Oothaer O.-C.-B. Thlr.

162.30

5 1/2

4 1/2

Mittelb. Bdkr. Or.

95.90

5 1/2

6 1/2

Gr.-Bank

122.30

5 1/2

7 1/2

Natbk. f. Dtsch.

122.30

5 1/2

5 1/2

Nürnberg. Bank

117.60

5 1/2

10 1/2

Öst.-Ver. Bk.

216.

5 1/2

4 1/2

Öst.-Länder. Bk. Kr.

127.

5 1/2

6 1/2

Öst.-Cred.-A. f. f.

—

5 1/2

4 1/2

Pfälz. Bank

101.20

5 1/2

7 1/2

Hypot.-Bk.

106.

5 1/2

7 1/2

Preuss. B.-C.-B. Thlr.

159.

5 1/2

5 1/2

Hyp.-A. B. Thlr.

117.20

5 1/2

6 1/2

Reichsbank

167.75

5 1/2

7 1/2

Rhein. Credit-B.

143.50

5 1/2

9 1/2

Hypot.-Bk.

198.50

5 1/2

7 1/2

Schaffh. Bankver.

—

5 1/2

5 1/2

Söld. Bk. Mannh.

117.80

5 1/2

8 1/2

Bodenk. B.

185.40

5 1/2

5 1/2

Schwarzb. Bk.-V.

121.

5 1/2

5 1/2

Schwarzb. Bk.-V.

100.50

5 1/2

7 1/2

Württ. Bankanst.

149.

5 1/2

5 1/2

Landesbank

104.80

5 1/2

5 1/2

Notenb. f. f.

—

5 1/2

7 1/2

Ver. Bk.

150.20

5 1/2

6 1/2

Wärzb. Volksb.

123.

Div. Nicht vollbezahlte

Vorl. Litz.

Bank-Aktien.

In %

7 1/2

S. (Banque Ottom. Fr.)

—

Aktien u. Oblig. Deutscher

Kolonial-Ges.

In %

5 1/2

Ostfries. Eisenb.-Ges.

98.

5 1/2

(Berl.) Anth. gar. A.

—

Aktien industrieller Unter-

Divid. Litz.

nehmungen.

In %

18 1/2

12 1/2

Alum. Nend. (50% Fr.)

246.

10 1/2

10 1/2

Aschaff. Buntpap. A.

189.

8 1/2

9 1/2

Masch.-Pap.

189.

7 1/2

7 1/2

Bad. Zckf. Wagh. B.

110.60

15 1/2

15 1/2

Bayr. Södd. Indust. B.

118.70

13 1/2

13 1/2

Braueri. Binding

240.50

12 1/2

12 1/2

Duisburger

225.

10 1/2

10 1/2

Eichbaum

103.50

12 1/2

12 1/2

Eiche. Bk.

—

9 1/2

9 1/2

Fkt. Bürgerbr.

160.50

9 1/2

9 1/2

Henninger Fkt.

162.

10 1/2

11 1/2

Hercules. Cass.

—

6 1/2

6 1/2

Hofbr. Nicol.

130.80

8 1/2

8 1/2

Kempff

35.

14 1/2

13 1/2

Leinw. Sin.

274.

13 1/2

13 1/2

Mainzer A.-B.

274.

7 1/2

7 1/2

Mannh. Act.

—

8 1/2

8 1/2

Nürnberg

179.20

7 1/2

7 1/2

Parkbrauereien

113.70

5 1/2

5 1/2

Rhein. (M.) V. z.

111.

5 1/2

5 1/2

Sonne. Speier

94.50

13 1/2

13 1/2

Stern. Oberad.

235.

6 1/2

6 1/2

Storch. Speier

100.50

6 1/2

6 1/2

Tivoli. Stait.

103.50

10 1/2

10 1/2

Union (Trier)

145.50

9 1/2

9 1/2

Bronzet. Schlenk

148.60

5 1/2

5 1/2

Cem. Heideb.

122.

4 1/2

4 1/2

F. Karst.

133.

5 1/2

5 1/2

Kohr. Metz

155.70

24 1/2

27 1/2

Cham. n. H. W. A.

117.10

24 1/2

27 1/2

Cham. A.-C. Guano

455.

18 1/2

22 1/2

Bad. A. u. Sodat.

455.

9 1/2

10 1/2

Biet. Södd. Braub.

141.

9 1/2

10 1/2

D. Gold. St. Sch.

401.25

9 1/2

10 1/2

Fabr. Goldb.

182.

12 1/2

12 1/2

Orieh. El.

262.50

20 1/2

24 1/2

Farbw. Höchst

418.

19 1/2

19 1/2

Fabr. v. Mannh.

321.75

18 1/2

19 1/2

Werke Albert

322.

12 1/2

12 1/2

Ulf.-Fabr. Ver.

150.

12 1/2

12 1/2

El. Accum. Berlin

222.

3 1/2

3 1/2

Deut. Uebersee

161.75

10 1/2

3 1/2

Qes. Allg. Ber.

211.50

3 1/2

3 1/2

W. Homb. v. d. H.

100.

5 1/2

7 1/2

Lahmeyer

143.40

5 1/2

7 1/2

Licht u. Kraft

135.50

8 1/2

9 1/2

Liet.-Qes. Berl.

168.

4 1/2

4 1/2

Schuckert

127.30

9 1/2

5 1/2

Siem. u. Hals.

184.50

6 1/2

6 1/2

Siemens. Betr.

114.

8 1/2

9 1/2

Tele. G. Dtsch. A.

132.

0 1/2

0 1/2

Feinmechanik (J.)

165.

0 1/2

0 1/2

Gelsk. Guldst.

109.

9 1/2

9 1/2

Holzwerk. Ind. (K.)

149.

7 1/2

35 1/2

Kalk R. Westf.

435.

35 1/2

35 1/2

Kunstseide. Fkt.

182.50

10 1/2

10 1/2

Ledert. N. Sp.

193.50

10 1/2

10 1/2

Ludwigsh. W.-M.

331.75

16 1/2

20 1/2

Masch. A. Kleyer

330.75

12 1/2

12 1/2

Baden. Wh.

205.

28 1/2

28 1/2

Bielefeld D.

421.

12 1/2

11 1/2

Fabr. u. Schl.

180.20

6 1/2

6 1/2

Gasm. Deut.

—

12 1/2

14 1/2

Grütz. Durl.

220.

11 1/2

15 1/2

Karlsh. Durl.

222.

7 1/2

6 1/2

Moens

247.

10 1/2

11 1/2

Met. Obern.

106.50

4 1/2

4 1/2

Schn. Frankenth.

189.

4 1/2

4 1/2

Witten St.

342.30

12 1/2

12 1/2

Mehl u. Br. Haus.

90.50

12 1/2

12 1/2

Metal. Geb. Bing. N.

211.

7 1/2

7 1/2

Offab. Ver. D.

135.50

12 1/2

12 1/2

Photogr. G. Stgl. n.

177.25

12 1/2

12 1/2

Pinaset. V. Nrn.

231.50

7 1/2

7 1/2

Prz. Stg. Wessel

123.50

10 1/2

15 1/2

Presch. Spirit. abg.

218.50

8 1/2

8 1/2

Pulver. Pl. St.

139.

10 1/2

11 1/2

Schuld. V. Frank.

131.

7 1/2

9 1/2

do. Frank. Herz.

130.

8 1/2

9 1/2

Schubst. V. Fuld.

142.

14 1/2

15 1/2

Glanc. Siemens

144.90

7 1/2

7 1/2

Spinn. Tric. Bes.

114.

4 1/2

6 1/2

Westf. Jute

114.

15 1/2

20 1/2

Zellstoff. F. Waldh.

301.

Amsterdam

h. fl.

100.50

4 1/2

Bnk. v. 1884 (conv.)

—

4 1/2

do. v. 1888

—

4 1/2

do. v. 1893 4050r.

—

4 1/2

do. v. 1898

—

4 1/2

Christiania von 1894

101.80

4 1/2

Kopenhagen v. 1880

—

3 1/2

do. v. 1895

84.

4 1/2

Lissabon v. 1886

—

3 1/2

Moskau Ser. 30-33 Rbl.

101.60

4 1/2

Neapel st. gar. Lire

100.

4 1/2

Stockholm v. 1880

100.

4 1/2

Wien Comm. (Gold)

—

5 1/2

do. (Pap.) f. fl.

99.70

5 1/2

do. von 1898 Kr.

100.20

3 1/2

do. Invest. Anl.

97.80

3 1/2

Zürich von 1889 Fr.

—

4 1/2

St. Buen.-Air. 1892 Pe.

—

4 1/2

do. v. 1898

—

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl. Litz.

In %

12 1/2

Boch. Bb. u. G. A.

245.

6 1/2

6 1/2

Buderus Eisenw.

126.50

10 1/2

12 1/2

Conc. Bergb.-G.

—

14 1/2

14 1/2

Deutsch-Luxemb.

222.50

14 1/2

14 1/2

Eschweiler Bergw.

253.

0 1/2

0 1/2

Friedrichsh. Brgh.

154.

10 1/2

11 1/2

Geisenkirch.

212.50

9 1/2

9 1/2

Harpener Bergb.

212.50

11 1/2

11 1/2

Hibernia Bergw.

166.50

10 1/2

10 1/2

Kalw. Ascher.

228.

15 1/2

15 1/2

do. Westere.

105.

4 1/2

4 1/2

do. D. P. A.

126.50

11 1/2

12 1/2

Oberschl. Eis.-In.

231.

10 1/2

10 1/2

Riebeck. Montan

290.

10 1/2

10 1/2

V. Kön.-u. L.-H. Thlr.

—

10 1/2

10 1/2

Ostr. Alp. M. f. fl.

—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)

Per St. in Mk

10 1/2

Oewerkschaft Rostleben

10.200

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid.

a) Deutsche.

In %

9 1/2

10 1/2

Ludwigsh. Bexb. s. fl.

234.30</

Saison-Ausverkauf

Ein großer Teil aller Waren wird tatsächlich weit unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Die Billigkeit der einzelnen Posten ist eine so enorme, daß keine Dame versäumen sollte, ihren Bedarf auf lange Zeit hinaus zu decken.

Schenken Sie dieser Offerte grösste Aufmerksamkeit!

Batist- u. Wasch-Blusen.

- Ein grosser Posten Batistblusen mit eleganter Stickerei früher bis 8.—, jetzt Mk. 2.⁵⁰
 Ein grosser Posten Batistblusen mit eleg. Spitzen-od. Stickerei-Passe, früher bis 12.—, jetzt Mk. 5.⁵⁰
 Ein grosser Posten Batistblusen früher von 12—30, jetzt Mk. 7—12

Seidene Blusen.

In dieser Abteilung sind fabelhafte Gelegenheitskäufe enthalten.

- Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 20.—, jetzt Mk. 10.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 39.—, jetzt Mk. 15.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 18.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 20.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 60.—, jetzt Mk. 25.—
 darunter mehrere aussergewöhnlich elegante Original-Modelle.

Wollene Blusen.

Mein Gesamtverrat in wollenen Blusen, früher von 8—30, verkaufe ich jetzt in Serien zu Mk. 4.—, 5.—, 8.—, 10.— und 12.—.

Kostüme-Röcke.

- Ein grosser Posten Waschröcke jetzt Mk. 3, 5 u. 9.—
 Ein grosser Posten fussfreier Sportröcke, früher von 5—25, jetzt Mk. 5, 6 u. 10.—
 Ein grosser Posten Faltenröcke in garantiert reinwollenem marineblau Cheviot früher 15.—, jetzt Mk. 9.—
 Ein grosser Posten eleganter schwarzer Taffet-Röcke, früher bis 30.—, jetzt Mk. 15.—
 Ein grosser Posten schwarzer Voile-Röcke, früher bis 45.—, jetzt Mk. 12.—
 Ein grosser Posten eleganter Alpaka-Kostüme-Röcke in weiss, marineblau u. schwarz, früher 12—45, jetzt Mk. 8¹/₂—20.
 Grosse Posten eleganter Kostüme-Röcke ganz bedeutend im in-Tuch, Seide oder prima engl. Stoffen Preise herabgesetzt.

Ein grosser Posten Batist-Kostüme

in elegantester Ausführung, hochmoderne Fassons, reich mit Spitzen und Stickerei garniert,

Serie I Serie II Serie III
 früher bis 20, jetzt 8, früher bis 25, jetzt 10, früher bis 40, jetzt 15.

Ein grosser Posten Jacken-Kleider

in allen Fassons,

früher 25—150, jetzt Mk. 15—80.

Ein grosser Posten hocheleg. Taffet-Kleider

in wundervollen Farben und ganz modernen schwer seidenen Stoffen,

Wert bis 125, jetzt durchschnittlich Mk. 45.

Grosse Posten Regen-, Reise- und Staubmäntel, nur hochmoderne schicke Fassons mit 20% Rabatt.

Grosse Posten hocheleganter Mäntel aus Tuch oder Seide, Taffet-Boleros, Abendmäntel, schwarze Jacketts, Sakkos,

Grosse Posten Kinder- u. Backfisch-Regenmäntel u. Pelerinen,

Knaben-Garderobe

weit unter dem Einkaufspreis.

Ein grosser Posten Sommer-Morgenröcke und Matinees in schönen Wasch- oder Wollmusseline-Stoffen 50% unter Preis von Mk. 2.⁵⁰ an.

Ein Teil der Partien ist im Schaufenster, mit Preis versehen, ausgestellt. Beachten Sie daher im eigenen Interesse meine Auslagen und Sie werden finden, dass meine Billigkeit und Leistungsfähigkeit nicht übertroffen werden kann.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Versand nur gegen Nachnahme.

S. Hamburger, Langgasse 11.

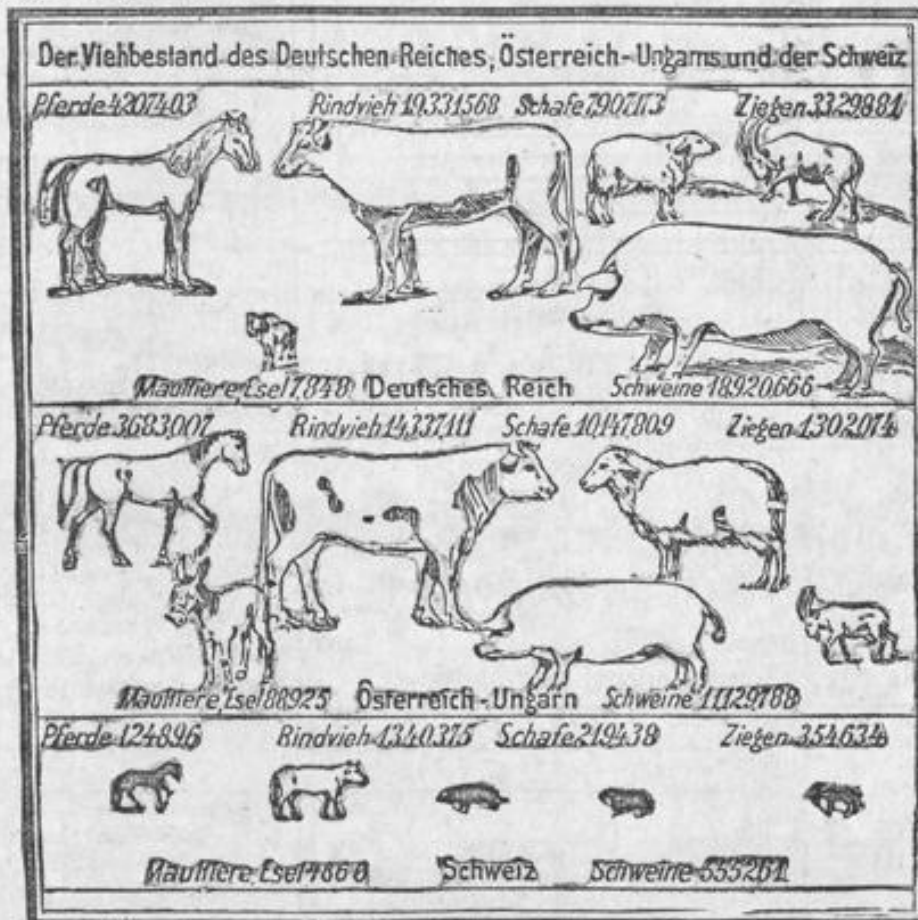
Grösstes Spezialhaus Wiesbadens
 für Damen-Konfektion und Kinder-Konfektion.

Unsere Statistik.

Unsere heutige Statistik gewährt eine Übersicht über den Viehstand in den drei deutschen Ländern Mitteleuropas. Es wäre selbstverständlich verkehrt, wollte man aus diesen Zahlen einfach schließen, daß der Vieh-

stand Deutschlands rund 20-, derjenige Österreich-Ungarns rund 15mal größer sein als derjenige der Schweiz. Wenden wir uns zunächst zu den Pferden: die Schweiz hat rund 125 000 Pferde, Deutschland mähle also zwanzigmal mehr Pferde haben, Österreich-Ungarn

tieren ist es schon anders. Die Schweiz besitzt rund 5000 Stüd, Deutschland sollte demnach 100 000 Stüd, Österreich-Ungarn 75 000 Stüd besitzen. Hier aber vermag Deutschland vollständig, es bleibt mit 7848 Stüd hinter der Schweiz im Verhältnis bei weitem zurück, während Österreich-Ungarn mit rund 89 000 Stüd seinen ihm zukommenden Prozentsatz noch übertrifft. Beim Rindvieh schneidet die Schweiz noch weit besser ab. Ihren 1,3 Millionen mählen bei Deutschland 20 Millionen, bei Österreich-Ungarn 19,5 Millionen Stüd gegenüberstehen. Demgegenüber hat Deutschland nur 19,3 Millionen, Österreich-Ungarn nur 15,3 Millionen. Was die Schafzucht anbelangt, so scheint diese für die Schweiz nicht geeignet. Die Schweiz hat rund 220 000 Stüd, Deutschland aber hat der ihm rechnungsgemäß aufstehenden 4,4 Millionen 7,9 Millionen, Österreich-Ungarn statt der 3,3 Millionen gar 10 Millionen Schafe. Bei der Schweinezucht steht es ähnlich. Die Schweiz besitzt 5,6 Millionen, Deutschland statt 11,2 Millionen 19 Millionen, Österreich-Ungarn statt 8,4 Millionen 11 Millionen Schweine. Dagegen blüht die Ziegenzucht in der Schweiz gewaltig. Sie verfügt über 350 000 Stüd, Deutschland aber hat statt 7 Millionen nur 3,3 Millionen, Österreich-Ungarn statt 5,4 Millionen gar nur 1,3 Millionen Ziegen. Man ersieht daher aus unserer Statistik, daß die Schweiz in der Rindvieh- und Ziegenzucht das entschiedene Übergewicht hat, Österreich-Ungarn in der Maultier- und Schafzucht dominiert, Deutschland und Österreich-Ungarn sich in der Pferde- zucht so ziemlich die Waage halten, in der Schweinezucht aber Deutschland an der Spitze marschiert.



stand der Schweiz beispielsweise weit unbedeutender sei als in Deutschland und Österreich-Ungarn. Man muß sich vielmehr bei der Abmessung der Bedeutung des Viehstandes nach der Summe der Bevölkerung richten. Deutschland hat rund 60 Millionen Einwohner, Österreich-Ungarn 45 Millionen Einwohner, die Schweiz

fünfzehnmals mehr. Das würde für Deutschland 2 1/2 Millionen geben, für Österreich-Ungarn 1,875 Millionen. Da Deutschland aber 4 1/4, Österreich-Ungarn 3,7 Millionen Pferde besitzt, so ist der Beweis geliefert, daß die Pferdezahl in der Schweiz nicht gegen diejenige der andern beiden Mächte aufkommt. Bei Eseln und Maul-

Kleine Chronik.

Der Bierkrieg. Trotz des Boykotts und des Sinkens des Bierabfahres um zwei Drittel beschlossen die Brauereien in Chemnitz, an den erhöhten Bierpreisen festzuhalten.

Nach 15 Jahren verhaftet. Unter dem Verdacht, vor etwa 15 Jahren einen Mord an der 17jährigen Näherin Amalie Mandel aus Sudarbe bei Dortmund begangen zu haben, wurde Samstag von der Kriminalpolizei ein 41 Jahre alter Hausierer von Elberfeld festgenommen. Der Mord wurde am 24. Dezember 1891 in der Böhlerheide bei Hagen verübt.

Jugendliche Brandstifter. In Selenstein (Thurgau) brannten vier benachbarte Häuser nieder. Fünf Familien sind obdachlos geworden. Die Feuersbrunst ist durch Kinder, die mit Strohballen spielten, verursacht worden.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, vermindert und beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Behr- u. Entfettungslee, „Jucus“

Zu beziehen: 1879

Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

ALBION

(patentamt. geschützt)
No. 2 verleiht
entfernt

**Sommerprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.**

Echt Flakon à 1 Mark in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Steintöpfe,

garantiert säurefest,
nur im billigen Laden
Wellritzstr. 47.

Ein Floh-

Vertilgungsmittel ersten Ranges ist Seyb.
Flohwasser in Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mk.

Victoria-Drogerie,
Rheinstraße 82. 2124

la phot. Klappkamera m. Doppel-
anastigmat
bill. zu verkaufen Friedrichstr. 31, I. 2-4 Uhr.

Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt

Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Reparaturen - Stimmungen.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24)

Ambulatorium für Herzranke

Röntgendurchleuchtung, kohlensaure Thermal- und Wechselstrombäder.
Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unter-
brochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhdt. Preis 50 Pf.)

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume **Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Behm, Dentist,
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Restaurant Gambrinus.

Jeden Sonntag:
Spezialität: Rippchen mit Kraut 40.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstraße 12.
Beginn des Unterrichts, sowie
neuer Kurse:
Dienstag, den 21. August.

Sprechzeit bis zum 20. d. M.:
vormittags 9-12 Uhr, vom 21. ab:
täglich bis 5 Uhr. 6455

Bautechnisches Bureau Ph. Klubin,

Gerickestraße 1, Ecke Moritzstraße.
Anfertigung von Bauplänen, Bauführung,
Ausmessungen, Revision aller Bauarbeiten. Prompte
und billige Bedienung bei strengster Discretion.
Aufträge nach ausserhalb werden gleichfalls angen.

Arbeitschule für Frauen und Mädchen

von
Frieda Sauer,
Bertramstraße 3, 1.

Unterricht im Handnähen, Maschinennähen,
Wäschegut schneiden, Weißsticken u. Buntsticken.
Zu dem am 1. September erfolgenden
Wiederbeginn bitte ich um rechtzeitige
Anmeldungen.

Student

(Naturwissenschaftler) gibt
Unterricht (Mathematik,
Physik, Latein). Offerten unter V. 5 Tagbl.
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6448

Institut Meerganz,

Handels-, Sprach-
u. Schreiblehreanstalt,
21, B. Dogheimerstr. 21, B.

Prospecte kostenlos!

Teppich-Reinigungs-Anstalt Teppich-Klopfwerk

von 2107
Lauesen & Heberlein.

Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Aufarbeiten von Bettfedern.
Tel. 491.

Schuhwaren- Total-Ausverkauf

wegen günstiger Aufgabe nur
noch bis September. Dasselbst auch
Laden-Einrichtung zu verkaufen.

6 Ellenbogengasse 6.

Königsberger Geld-Lotterie,

Haupttreffer: 75,000 Mk.,
Ziehung 20. August — Lose à Mk. 3.—,
empfiehlt 1987

Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchg. 40,
Zweiggeschäft: Moritzstr. 10,
Telephon 974.

Wohne jetzt Häfnergasse 11.

Kautschukstempel
— Wappen, —
Monogramme- & Schriftgravierungen
auf alle Metalle sowie
Elfenbein, Schildpatt etc.
Siegels, Schilder und Schablonen
liefert sauber
P. HABER, Graveur, Wiesbaden
zwischen Bärenstraße und Goldgasse.
Telephon 1905.

**WIESE'S
Rheinland
CHOCOLADE**



Ein nahrhaftes u.
stärkendes Getränk.
AUG. WIESE & SONS
Koflieferanten KÖLN A/R.

Ansichts-Karten

Empfehlen unser Engros-Lager zu
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.
Verschiedene Ausführungen in reich-
haltigen Dessins.

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt
G. m. b. H.,
Yorkstrasse 19.
Telephon 3647.

Marktschreierische Konkurrenz-Kraft-
ausdrücke, wie: „Schönsten u. besten etc.“
sind wertlos und bitten wir Muster
und Preise unserer la Ausführungen
zu verlangen.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen edlen
Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar,
140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark
franco. Direkter Versand nur guter Stoff-
Neuheiten zu Einzeln, Paletots, Hosen
bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich
überzeugt. Aus über 1000 Postorten liegen
Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster
ohne Kaufzwang und portofrei. F 146
Wilhelm Boetkes,
in Daren 22. 52 bei Nachen.

Hygien. — Bedarfsartikel

Preisliste 21 franco. F 118
J. Sommer, Verlagsbuchh.,
Frankfurt a. M., Deutschherrnstr. 32.



Fussmaschinen

aller Art
für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 2051

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die als überausulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter
liberalen Bedingungen

**Feuer-,
Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschäden-**

Versicherungen ab.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9. 1905

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch
Dr. Oetkers Salzeil à 10 Pf. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von F 180
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ringfrei!

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

**prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündeholz.**

In Anbetracht der später eintretenden Preis-
steigerung ist es **dringend ratsam** den Winterbedarf
schon jetzt zu beziehen. 2073



Schloss-Brunnen Gerolstein,

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem
Gestein seit Römerzeit emporsteigend. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung:
Conrad Hock, Wiesbaden, Körnerstr. 4, Tel. 2303. F 6

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badedüsen, Badeartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2085

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Sicherheitsfonds: 315 Millionen Mark.

Leibrenten-Versicherung

zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.

Bisher ausgezahlte Renten: 33 Millionen Mark.

Näheres durch **Otto Horz,** Wiesbaden, Spiegelgasse 15. F 527

Chem. Reinigungs-Anstalt Färberei

Lauesen & Heberlein.

Läden: 2106

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzerstörtem Zustande.



Möbeltransporte von Zimmer zu
Zimmer unter Garantie, Verpackung,
Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen,
Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.

Billetverkauf

der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle
mit Geleisenschluss
auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc.
auf unserem eigenen Grundstück
Adolfstrasse 1, an der Rhein-
strasse, neben der Nassauischen
Landesbank.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis. Vogel. Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“. 1584

Original

Wecksche

Frischhalter u. Gläser.

Anerkannt bestes System zur
Konservierung sämtl. Speisen.

Prospekte kostenlos.

Apparate u. Gläser, welche unter
dem Namen „System Weck“ in
den Handel gebracht werden, sind
Nachahmungen und liegt es im
eigenen Interesse des Publikums
stets nur die Original-Apparate
und Gläser zu verlangen.

Alleinverkauf
für Wiesbaden u. Umgegend
bei

L. D. Jung,
Kirchgasse 47.

Weitere Ver-
kaufsstelle b. **Erich Stephan,**
Ecke Burgstrasse u. Häfnergasse. 21

Maschinenöle

empfiehlt billigst

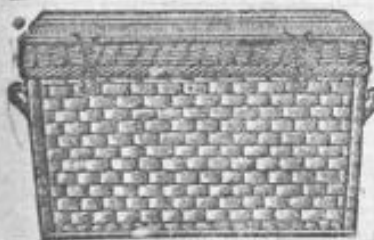
Carl Klapper, Dohleimerstr. 20.

Chem. Produkte, Materialw., Farb. u. Lacke en gros.

Mein Dalmatin

ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so
lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe,
Stiegen u. dergleichen. Hat gegen
andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und
praktischen Wirkung; in Dosen à 10, 20 u. 30 Pf.

Drogerie Otto Lillie, 1964
nur Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.



Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität entsprechend, zu billigsten Preisen
das Korbwaren-Spezial-Geschäft

L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn
Neugasse 16, Kl. Kirchgasse 1.
Reparaturen gut und billig.

Geschenkt bekommt

Jeder eine hübsche Damen- oder Herren-Remontoir-Uhr, welcher 400 Umhüllungen der beliebten Gioths gemahlten Kernseife an den Fabrikanten J. Gioth, Hanau, einliefert.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. F 68

Sichere Existenz.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Die Fabrikations-Bizenz für einen hochrentablen billigen Massen-Konsum-Artikel der Holzbranche ist begierig zu verkaufen. Erforderlich 8-5000 Mark. Näh.
W. Scholl, Montag und Dienstag „Hotel Vogel“, Wiesbaden.

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
soforterlebigt.

Garantirt reiner
Bienen-Schleuderhonig

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
soforterlebigt.

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.

Agrippina,
Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a/Rhein.
Gütertransport-, Automobil-, Luxus- und Geschäftswagen-Versicherung gegen
Beschädigungen aller Art.
Prospekte und nähere Auskunft durch General-Agent **A. Berg, Kirchgasse 9.**

Ausnahme

von Dienstag, den 21. August,

**7
Tage**

Woche!

bis inkl. Montag, den 27. August.

Ein Waggon Glaswaren:

Kompotteller, gross . . . 4 und 6 Pf.
Wassergläser, helles Glas . . 4 und 5 Pf.
Likörgläser auf Fuss . . . 4 und 5 Pf.
Käseglocke mit Teller . . . 38 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss, 16 cm . 9 Pf.
Fliegenfänger mit Stöpsel . . 12 Pf.
Butterdosen mit Deckel, gross . 19 Pf.
Wassergläser mit Henkel . . . 9 Pf.
Wassergläser auf Fuss . . . 9 Pf.
Fruchtschale auf Fuss . . . 50 Pf.
Salzmenagen, zweiteilig . . . 5 Pf.
Bierbecher mit moderner Borde . 8 Pf.
Wasserflaschen mit Glas, 3/4 Ltr. 17 Pf.

Ein Waggon Porzellan:

Kompotteller, echtes Porzellan . . 3 Pf.
Dessertteller, echtes Porzellan . 5 u. 8 Pf.
Kompottschüsseln, echtes Porzellan, 3, 5 u. 10 Pf.
Untertassen, echtes Porzellan . 2 u. 3 Pf.
Salatiers, gross, echtes Porzellan . 28 Pf.
Teetasse mit Untertasse, echtes Porzellan, komplett . . . 8 Pf.
Kaffeetasse mit Untertasse, echtes Porzellan, komplett . . 10 Pf.
Kaffeekannen, gross, echtes Porzellan (für 12 Personen) . . . 50 Pf.
Milchkannen, echtes Porzellan . . 12 Pf.
Zuckerboxen, echtes Porzellan . . 10 Pf.
Tafelservice, 23-teilig, elegant dekoriert, echtes Porzellan . . . 12 Mk. 75 Pf.

Ein Waggon Steintöpfe

in allen Größen von 5 Pf. an.

Krummeichs Einkochkrüge,
sehr beliebt:
Grösse 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
10 12 15 22 30 Pf.

Einmachgläser:

Grösse 1/4 1/2 1 1 1/2 2 3 4 Liter
5 7 10 12 18 25 33 Pf.

Favorit! Favorit!

Beste und billigste Verschluss für Einmachgläser und -Töpfe in allen Größen von 2 Pf. an.

Diverse sehr preiswerte Artikel für Haus und Küche.

Kernseife, prima . . . 5 Stück 30 Pf.
Mandelseife . . . Stück 5 Pf.
Prima Veilchenseife . . . Stück 15 Pf.
Amor, bestes Putzmittel . . Dose 4 Pf.
Schuhcreme . . . grosse Dose 15 Pf.
Guttamalin . . . grosse Dose 10 Pf.
Seifenpulver . . . Paket 4 Pf.
Stahlspäne . . . Paket 18 Pf.
Wetzsteine . . . Stück 4 Pf.

Pergamentpapier, Rolle 2 1/2 Meter, 21 Pf.
Klosettpapier, Rolle 200 Gramm . 9 Pf.
Butterbrotpapier . . . Rolle 10 Pf.
Schmiergelleinen . . . 3 Bogen 9 Pf.
Reissnägeln . . . 100 Stück 17 Pf.
Reichsposttinte . . . Flasche 4 Pf.
Flüssiger Leim . . . Flasche 6 Pf.
Herkuleskitt für Porzellan u. Glas Fl. 22 Pf.
Wäsche-
kammern mit Kopf . . . 5 Pf.

Kleiderbügel, roh . . . Stück 3 Pf.
Kleiderbügel, poliert . . . Stück 6 Pf.
Aermelbretter, überzogen . . . 48 Pf.
Fussbänke, massiv gearbeitet . . 48 Pf.
Wäschetrockner Empire . . . 98 Pf.
Bücheretagere, braun, 2-teilig . . 95 Pf.
Salontische, braun . . . 95 Pf.
Ueberhandtuchgestelle mit drei Porzellanschildern . . . 42 Pf.
Bügelbretter, überzogen . . . 195 Pf.

Kaufhaus A. Württemberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse. Telefon 2001.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte, Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumphe, Brillants und Progreßstühle. Unter 150 Kinder- u. Sportwagen-Modellen die Auswahl. Kann jedermann auch die feinsten Herrschaften zufriedenstellen. Veräume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. **Gummireifen** werden aufgefittet und alle Reparaturen billig ausgeführt. **Rein Waschen**, aber ein sehr großer besser Verkaufsraum. **Adolf Alexi, Dambachstr. 5, 2 Minuten vom Römbrunnen.** — Telefon 2658. 1924

Moseltalbahn Trier-Berncastel-Trarbach-Bullay.

Moselfahrer

reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der neuerbauten rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, welche unmittelbar dem Ufer des Flusses folgend die landschaftlich schönsten und durch ihren Weinbau bekanntesten Orte der Mittelmosel berührt, die bisher vom großen Verkehr abgeschlossen waren.

Die großen, elegant ausgestatteten Personenwagen sind mit breiten Spiegelglasseiben versehen und ermöglichen auf der ganzen Fahrt einen freien Ausblick in das reizende und wechsellöbliche Landschaftsbild.

In allen Zügen ist **Wirtschaftsbetrieb** eingerichtet, insbesondere werden reine preiswürdige Moselweine der von der Bahn berührten Weinlagen verabreicht. F 69

Fünf bis sechs Züge täglich in jeder Richtung mit passenden Anschlüssen an die Staatsbahnzüge in Trier und Bullay.

Fahrzeit:

von Trier bis Berncastel 2 1/4 Stunden

« Berncastel bis Bullay 1 1/4 »

Rückfahrkarten berechtigen zur wahlweisen Benutzung der Moseltalbahn und der Moseldampfschiffe.

Nähere Auskunft durch die Direktion der Moseltalbahn zu Trier.

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel.

Verkauf v. 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedien. u. Mk. 1.00 an per Stunde. Auch Bettische und Zimmer-Mojette's leichtweise.

L. Heiner, Webergasse 3, D. Tel. 3229. Reparatur, prompt und billig.



Auf

Extra-Tischen

sind ausgelegt bei

Guggenheim & Marx
am Schloßplatz,
morgen Dienstag.

Birka

2500 Meter
nur

schwarze
Kleiderstoffe

Creme, Mohair, Panama, Alpaka, feinste Damen-Satin-Tuche im Preise von

50 Pfennig

an per Meter bis zu den allerbesten mit 2181

10%, 20%, 30%

Preisermäßigung.

Eilet und kauft!

Rest. Roter Kopf, Mainz.

Täglich:

Grosses Konzert

des **Wiener Damen-Orchesters**
(Dir. Höhne), 8 Damen, 2 Herren.

Hierzu ladet ergebenst ein **C. Köhler.**

Rolläden

Fug-Jalousien

Rollschutzwände

Chr. Marxer & Sohn, Wiesbaden

Inh. W. Marxer, Tel. 150.

Kur- und Tafel-

Trauben

per **Binnd 30 Pfg.**

Feinste Kur- u. Limonade.

Zitronen

per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pfg.

J. Hornung & Co.,

3 Sönergasse 3.

Preiselbeeren.

Großfeine Nadelgebirgs-Preiselbeeren werden morgen früh und Mittwoch früh auf dem Markte am Viehhäuschen und Burkenhand für

20 Pfg. per Binnd

ausgewogen. Außerst günstige Gelegenheit.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. **Clementaus, Tirol.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. **Carl-Muth.**

Lungen-, Hals-, Nasen-, Leiden — auch veraltete Fälle — wirklich gute Dauererfolge. Prospekte mit Gutsachten kostenfrei. **Neubauer-Inhalatorium, Tausenstr. 57.**

Preiselbeeren.

ächte bayr. frisch gepflückt und sauber verlesen, treffen jeden Tag Sendungen ein für Engros-Abnehmer. Hotels u. Pensionen Vorzugspreise. Direkter Einkauf ohne Zwischenhandel. Best. Ausfragen u. Bestellungen bitte an **Agnes 233 h. m.** 2. St. Galtthof zum Falken, zu richten.

Druck: per St. 4, 5 u. 6 Pf.
Flieg. per St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf.
Ausschlag: per Schoppen 40 Pf.
empfiehlt **J. Hornung & Co.,** Sönergasse 3.

Anzündholz, fein gespalten, 1 St. 2, 20 St. 1.30 Mk.
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 1886

Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Kammerjäger.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter Garantie, als:

Natten, Mäuse, Schwaben, Motten.

Als Spezialität:

Vertilgung von Wanzen mit Brut.

Billigste Berechnung.

Ref. aus erst. Herrsch.-Hausen.

Bestellungen erbitte an die Annahmestelle von Herrn **W. H. Martin, Friseur,** Wehrstr. 46, Part., zu richten.

Senne m. Jungen bill. zu vt. Röderstr. 19, P.

Sechs sehr schöne Gewebe, eines mit Schadel, 2 Kessel mit Munition, ein Herren- und 3 Damen-Fahrräder, 6 verschiedene Hängelampen für Gas, Spiritus und Petroleum, 1 fast neue Salongarnitur (Sofa, 2 Stühle), Salonstisch, großer Kuch.-Tisch, Aufhänge, 1 großer 2-tür. Kleiderkasten, 1 Kuch.-poliert, 1-tür. Kleiderstich, 1 schwarzer Salonstisch und fünf Stühle, schöner Teppich, 1 Serviertisch, 1 Kücheneinrichtung (Schrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle u. Wandbrett), 2 einzelne Küchenchränke und noch Verschiedenes zu verkaufen d. **Adam Bender, Auktionator,** 2 Bleichstraße 2. Telephon 1847.

Wegen Umzug nach meinen neuen Geschäftsräumen vert. zu jedem nur möglichen Preise:

Ein Posten gut gearbeiteter Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen- u. Spiegelstühle, Bettst., Schreibtische, 1 u. 2-türige Kleiderchränke, Garnituren, Sofas und dergleichen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, vom 1. Oktober ab Bleichstraße 18, Weiches Kögl. G. erb. Tischstühle bill. zu vt. Röderstr. 19, P.

Für Preisver. Waschkonsole mit 2 Becken, weißer Marmor, 2 Nadelstühle mit vollst. Anschlag, wie neu, billig zu verkaufen **Frankenstr. 9.**

Für Bureauw. gr. Schreibtisch m. Aufs., Stehp. u. 2 verstellb. Tische m. Aufs. bill. **Frankenstr. 9.**

Ein **Spiegel, prachtvoller Rahmen** mit schönem Aufsatz, Größe incl. Rahmen 3,20 Mtr. hoch, 1,60 Mtr. br., und 1 Spiegel in **Empire-Goldr. m. Trum.** billig zu vert. **Frankenstr. 9.**

Schöne Theke, Erkergeßel billig abzugeben **Langgasse 19.**

Adler-

Automobil,

wenig gebraucht, sehr gut erhalten, so gut wie neu, 8 P. S., Sommerdach und Glashebe, jede Steigung nehmend, praktischer Wagen für Land- und Stadt, sehr preiswert zu verkaufen.

Hugo Grün, Adolfsstraße 1.

Fahrrad, neuestes Modell, billig zu vert. **Riegl, Hotel Grüner Wald.**

Gut erb. Herren-Fahrrad für 36 Mk. zu verkaufen **Karlstraße 39, 2. rechts.**

Schönm. bron. **Artenleuchter** billig zu verkaufen **Schwarzenstraße 26, 1. r.**

Akkumulator 6 R. 15 A., b. Schanitz, 2. r. **Beingrüne 1/2** und **1/4-Schiffchen** billig zu verkaufen **Gneisenaustraße 21, Part.**

Leichter Milchkarren zu f. gel. **Dranienstr. 94.**

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst. u. holt pünktlich ab **K. Sipper, Dranienstr. 54, St. 21.**

Kaufe Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen, Gummi, Kautsch. Zahle b. Fr. b. pfl. **Abhol. Jacob Neumann, Hermannstraße 17.**

Flaschen werden angekauft. **Flaschen** und **Flaschenhandlung** **Schwalbacherstraße 39.**

Kleiner Hund, jedoch raffener, zu kaufen gesucht. **H. Frankfurterstr. 8.** 6192

Villa Ende Sonnenbergerstr. 2-3 St. für nur 57,000 Mk. veräuß. (selbster. 60,000 Mk., Mietztr. 3000 Mk.), ev. ganz od. geteilt zu verm. **Offerten u. T. 735 an den Tagbl.-Verlag.**

Schöne Villa in Wiesbaden.

in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. **Offerten erb. unt. N. 736 an den Tagbl.-Verlag.**

Preiswert zu verkaufen

das Grundstück nebst dem auf demselben errichteten Gebäude unseres Elektrizitäts-Werkes in **Oberingelheim.** Die Vorteile eignen sich besonders für industrielle Unternehmungen. Nähere Mitteilungen erhalten Interessenten durch die Mittelsmännlichen Elektrizitätswerke G. m. b. H. zu Wiesbaden, **Dranienstraße 40.** 1031 F 33

Für Kapitalisten.

Eine Hypothek, 70,000 Mk., gute Zinsen, soll mit Nachschuß verkauft werden. **Off. unter A. 739 an D. Frenz, Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.**

30,000 Mk. auf 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler auf Haus in d. Innensiedl. für jetzt oder später gel. **Offerten u. T. 732 an den Tagbl.-Verlag.**

Tätiger Geschäftsmann sucht gegen **Sicherh. u. hohe Zinsen 2000 Mk.** auf kurze Zeit zu leihen. **Offerten unter V. 769 an den Tagbl.-Verlag.**

Von der Reise zurück

Dr. Ortweiler, Frauenarzt.

Sprechst. 11-12 u. 3-4 Uhr.

Zurückgekehrt.

Dentist Emil Müller,

Kirchgasse 47

(früher Webergasse 3 u. Burgstraße 15).

Von der Reise zurück.

Fr. Strube, Dentist,

Gr. Burgstrasse 8.

Von der Reise zurück.

Karl Märker, Dentist,

Kirchgasse 6.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Becker, Hattenleidelheim. — Liedemann, Kfm., Gelsenkirchen. — Truskier, Fr., Warschau. — Aronsohn, Fr., Wilna. — Goldmann, Fr., Friedland.

Bayrischer Hof. Ruhland, Stud., Köln. — Bromberger, München. — Mombauer, Stud., Solingen. — Sturm, Stud., Solingen. — Ruhland, Stud., Elberfeld. — Vogt, Aachen. — Rösche, Kfm., Bochum. — Zielke, Lehrer, Wattenscheid.

Belgischer Hof. Boß m. Fr., Köln.

Bellvue. Stuart m. Fr., Diano.

Schwarzer Bock. Bruck, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hahn, Kfm. m. Fr., Rußland. — Shober, Fr. Rent., Neapel. — Fischer, Fabrikdirektor, Wittenberg. — Leser, Kammerer, Neuhausen. — Pörnitz, Fr. Fabrikbes. m. T., Bleiche b. Magdeburg. — Genschewicz, Dr. med., Petersburg. — v. Oppen, Leut., Süd-Westafrika.

Zwei Böcke. Volkmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Grundmann, Kfm. m. Fr., Breslau.

Hotel Buchmann. Lehmann, Fr., Dresden. — Bohne, Stadtbauführer m. Fr., Essen.

Hotel und Badhaus Continental. Dießhaus, Kfm., Bochum. — Chikastuge, Stud., Göttingen.

Darmstädter Hof. Linder, Lehrer m. Fr., Barmen. — Stechow, Kgl. Forstmeister, Lübbesee. — Klappert, Stud. ingen., Caldenhausen. — Krüger, Ger.-Sekretär, — Mochart, Dr. med., Aschaffenburg. — Hoppenburg, m. Fr., Neuß.

Dietenmühle. Anton, Reg.-Rat, Danzig.

Einhorn. Loewenstein, Apotheker, Hannover. — Wolff, Fabr., Erlurt. — Steuber, Lehrer, Vörde i. W. — Raberz, Lehrer m. T., Bielefeld. — Schmidt, Kfm., Hanau. — Paul, Kfm., Mülhausen i. Els. — Lanasse, Kfm., Mainz. — Ströndorf, Kfm., Viersen. — Unkel, Kfm., Remscheid. — Marx, Amsterdam. — Zickler, Verwalter, Gotha.

Eisenbahn-Hotel. Massen, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Barnnet, Fr., Elberfeld. — Schmitt, Fr., Elberfeld. — Goldstücker, Fr., Berlin. — Braelmann, m. Fr., Barmen. — Berndson, Magister, Finnland. — Köll, Kfm., Remscheid. — Barnnet, Fr., Elberfeld.

Englischer Hof. de Grunne, Graf m. S., Brüssel. — Junghann, Reg.-Assessor, Dr., Rudesheim. — Hohnrath, Kfm. m. Fr., Köln. — Jabkowski, Rechtsanw., Rixdorf. — Nogueira, Prof. m. Fr., Rio de Janeiro. — Bürkner, Justizrat m. Fr., Rixdorf.

Erbprinz. Saito, Dr. med., Japan. — Fani, Dr. med., Japan. — Suwalster, Sekretär, Elberfeld. — Schraub, Fr. Lehrerin, Würzburg. — Stieber, Architekt, Kiel. — Valland, m. Fr., Marburg. — Seuler, Fabr., Solingen. — Schmitt, Sekretär, Solingen. — Pegen, m. Fr., Düsseldorf. — Seitz, m. Fr., Bruchsal.

Europäischer Hof. Mosebach, Kfm., Köln. — Pieper, Kfm., Lötenscheid. — Moninger, jun., Stud., Karlsruhe. — Stand, Rent., Lemberg. — Kyser, Fr. Stadtrat, Graudenz. — Davis, Kfm., Hamburg. — Woodgate, Kfm., Hamburg. — Krohner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Piek, Fr., Hannover.

Hotel Faldst. Herrmann, Kfm., Berlin. — Haake, Fr. Rent., Oldenburg. — Lers, Kfm. m. Fr., Oldenburg.

Hotel Fuhr. Schmiernig, Kfm. m. Fr., Gladbach.

Grüner Wald. Oltrop, m. T., Eisenach. — Vadder, Tierarzt, Bochum. — Zöllner, Kfm., Kusel. — Maack, Kfm., München. — Wagner, Sekretär, Wesel. — Neumüller, Berlin. — Petzer, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Schmitz, Fr., Köln. — Breiten-

bacher, Fr., Köln. — Sommer, Fr., Köln. — Jaeger, Kfm., Krefeld. — Eckhardt, Kfm., Hanau. — Billmeyer, Kfm., Hanau. — Eitlinger, Kfm., Straßburg. — Levy, Kfm., Cassel. — Knowitz, Kfm., Mainz. — Gauthal, Kfm., Hanau. — Rumpf, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Wien. — Riquets, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — de Bock, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Besseler, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Covelliers, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Jonsons, Kfm., Antwerpen. — Brandt, Kfm., Hamburg. — Duft, Kfm., Rauenstein. — Münzer, Kfm., Berlin. — Friede, Kfm., Auerbach. — Faller, Kfm., Köln. — Pollack, Kfm., Wien. — Schiddeker, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Mul, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Wensk, Registrator, Eisenach. — Schautter, Kfm., Stuttgart. — Eßing, Ger.-Rendant, Bocholt.

Happel. Möller, Fr. m. Schwester, München. — Krofs, Kfm., Magdeburg. — Werle, Kfm. m. S., Magdeburg. — Regner, Kfm. m. Fr., Schöneberg. — Böhm, Kfm., Bruchsal. — Koch, Kfm., Brütz b. Berlin. — Roecker, Kfm., Brütz b. Berlin. — Utenkamp, m. S., Borbeck. — Freiling, m. Fr., Elberfeld. — Eichler, Fr., Leipzig. — Kluge, Kfm., Leipzig. — Schöpp, Kfm., Elberfeld. — Maurer, Kfm., Elberfeld. — Hesse, Rent., Essen. — Gümbel, Prof., Dr., Speyer. — Forsell, Fr. m. Schwester, Stockholm. — Schipper, Kfm., Amsterdam. — Grabe, Kfm. m. Bruder, Amsterdam.

Hotel Hohenzollern. Koelmann, Fr. Bankdirektor m. T., Haag.

Vier Jahreszeiten. Hurd, Rent m. Fr., New York. — Hurd, Dr. m. Fr., New York. — Dubois-Labume, m. Fr., Janet. — Vanselow, Offiz., Hagenau. — Allerton, Fr. Rent., Philadelphia. — Allerton, 2 Fr., Philadelphia. — Kellas, Fr., Philadelphia. — Curtius, Fr., Boston. — Norris, Fr., Boston.

Eine nur 3 Monate benutzte **moderne Salon-garnitur, Sofa u. 2 Sessel**, roter Plüsch, und ein **Einzelstuhl** zu verkaufen. Vormittags anzusehen. Schwalbacherstraße 23, 2. L.

Alt. Beteiligung ges.
Offerten unter **W. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Absolute Wahrheit!!

Erfindung

Hunderttausende

verdient werden. Erfinder hat nicht die nötigen baren Mittel u. sucht sofort einen Kapitalisten mit

14.000 Mark

beabsichtigt Ausbeutung. Off. Offerten unter Chiffre **„Wahrheit 14000“** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Violinist sucht für Orchesterspiel zum gegenw. Vergütungen sehr guten Pianist oder Pianistin. Off. u. **W. 729** postl. hier.

Zuverlässiger Fachmann empfiehlt sich zur Unterhaltung v. Zentralheizungen. In Erfahrung bei **J. Mittel**, Schiersteinerstraße 10, Wilsb. 3. St.

Polster- und Tapezierarbeiten, Renovationen wie Aufarbeiten, werden sauber u. billig ausgeführt Dreizehnstr. 1, bei **M. David**.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinigen u. Sägen. **W. Ditzbach**, Seidenstr. 11, Wilsb. 3.

Herren-Garderoben repariert u. sägelt, neu, gut u. billig. **J. Güthe**, Schneider, Wilsb. 7, 2.

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Stunden im Waschen. **Helenenstr. 19**, Frontispice.

Grüßer-Modelle sucht der Fachverein der Damen-Haare. Grüßer-Modelle Dienstadt und Freitags abends 9 1/2 Uhr. **Reif. Johannisberg, Langgasse 5**.

Disfr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 720** an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin,

die berühmte, beurteilt Vergangenheit u. Zukunft. Ueberraschende Erfolge. Zu spr. für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. **Waldramstraße 4, 3. St., kein Hinterh.**

Chiromant **Wilsb. 12, 1. L., 9-12, 3-4**

Wilhelminenstraße 10, vorderes Atrium, herrschaftl. 6-Zimmerwohnung (Hochpart.), Ballon, Bad, zwei Mann, zwei Stellen, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu verm. **3108**

Waldramstr. 1, 1. Etage, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Ofen, 2 Ballons, Wasser, 2 Keller. Näheres daselbst. **2517**

Taunusstraße 17, 2. 3 Zimmer, Küche, Keller, Seitenb., 2. St., zu verm. **Preis 300 Mk.**

Friedrichstraße 12, Wilsb. 2. L. (Südseite), einf. möbl. Zimmer an besseren Arbeiter zu verm.

Seemannstr. 12, 1. r., 2 gut möbl. Z., d. eine vor d. Abt., Ballon, Schreibt., m. u. o. Penl.

Karstr. 28, Wilsb. 1. L., erh. 2 Arb. b. D. **25.250**

Frankenstr. 62, 1. St., 2. findet Arbeiter Logis.

Hölderstr. 4, 1. r., möbl. Zimmer zu verm.

Möhrberg 26, 3. 3, schön möbl. Zim. zu verm.

Schwalbacherstr. 13, 3, b. Kunst 2 Sch. m. 3.

Waldramstr. 5, 5. 5, einf. möbl. Zim. zu v.

Waldramstr. 9, 1. L., erh. anst. Leute gutes Logis.

Herderstr. 27, 3. rechts, find zwei schöne helle Mansarden in besserem Hause, auch einzeln, an nur ordentl. Leute billig zu vermieten.

Langjähriger tüchtiger Wirt sucht per sofort eine Wirtschaft zu mieten oder Stelle als Wirt. Offerten unter **W. 722** an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Witwe sucht für dauernd ein leeres ruhiges saub. Zimmer, ungeniert, mit Kochofen und Wasser bill. zu mieten. Off. m. Preis u. Lage des Zimmers u. **W. 720** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ein erstklassiges Geschäft der **Glas-, Porzellan- und Kunstgewerbl. Branche** in eine süddeutsche Residenzstadt

eine Verkäuferin.
Antritt möglichst sofort. Reflektiert wird nur auf eine allereinste Kraft, gewandt im Verkehr mit feinsten Kundschaft und von intelligenz. Ruf.
Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter **W. 2888** an **Maassenstein & Vogler A.-G.** Frankfurt a. M. **F 65**

Fräulein für Kontor, intelligent, repräsentationsfähig, in Bureauarbeiten erfahren, für Vertrauensstellung gesucht. Offerten unter **W. 729** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Eine Frau oder Fräulein kann das Guteder-, Dora-Reinigen, Härden und Frisieren erlernen. Guter Verdienst. Zu erf. **Waldramstr. 8, 1.**

Eine fl. saubere Monatsfrau gesucht für 2 St. morgens u. abds. Laden zu putzen Schulg. 2. L.

Frauen und Mädchen finden lohnende Besch. **Waldramstr. 111.**

Fräulein sucht Stellung
zum 1. Oktober

in einem feinen Konfektionsgeschäft als Stütze oder zweite Direktrice. Beste Referenzen. Off. erb. unter **N. 100** an **Rudolf Mosse, Bad Nauheim.** (No. F.N. 4029) **F 119**

Best. Dame sucht Stellung als Haushälterin bei einz. Herrn. Zu erf. **Tagbl.-Verlag.** **Dp**

Sp. Fr. f. Wilsb. v. 8-10 Uhr. **Karstr. 26, Stb. 2. L.**

Tapezierer (Polsterer) gesucht **Friedrichstr. 8, Bremen.**

Suche für mein bautechn. Bureau einen **Zeichner**. Schriftliche Offerten **Waldramstr. 1.**

Stelliger saubere lediger Hausbursche per 1. Sept. ev. früher gef. **Waldramstr. 10, 2d.**

Lehrbursche (Radfahrer) gesucht. **Frankenstr. 57.**

Suche per sofort einen **Stadtmann** für einige Zeit zur Ausbille. Zu erf. **Tagbl.-Verlag.**

Bediener unverl. Knecht gef. **Waldramstr. 9, 1. L.**

Verloren eine **Handtasche** am Samstag nachmittag, von der Straßenbahn abgefallen auf der Straße **Waldramstr.** nach der Stadt. Gegen Belohnung abzugeben **Kulmbacher Hof**, **Taunusstr. 22.**

Verloren Sonntag nachm. arabisch. Täschchen m. Inhalt (H. d. Eichen, Friedhof, **Waldramstr.**, **Seidenstr.**). Bitte abzur. **Frankenstr. 10, 1. L.**

Verloren eine Brosche, ein **Monogramm** E. D. in Brillanten mit Krone darstellend, auf dem Rundfahrbis ins Atrium. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Juwelier Herz**, **Waldramstr.**

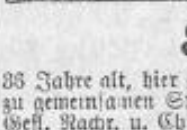
Eine **Militärmarisch-Noten** m. Noten wurde von der Inf.-Kaserne (**Schwalbacherstr.**) bis **Kurhaus** verloren. Der rech. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Frankenstr. 15, Wilsb. 3.** abzugeben.



Shampooonieren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 75 Pf.
H. Giersch,
Goldgasse 18,
erster Laden von d. Langg.



Junge Witwe,
lebenslustig, Mitte Dreißiger, sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft eines gebild. gut-sinigeren Herrn zwecks Heirat. Offerten u. **T. 701** an den Tagbl.-Verlag.



Herr,
33 Jahre alt, hier zur Kur, sucht Bekanntschaft zu gemeinsamen Spaziergängen u. Theaterbesuchen. Off. Nachr. u. Chiffre **N. 722** a. d. Tagbl.-Verl.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 21. August.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferni.

1. Ouvertüre zu „Traviata“ . . . G. Verdi.
2. Slavischer Tanz No. 1 . . . A. Dvorák.
3. Prolog aus „Pagliacci“ . . . R. Leoncavallo.
4. Mazurka aus „Das Leben für den Zar“ . . . M. Glinka.
5. Ouvertüre zu „Die Regiments-töchter“ . . . A. Donizetti.
6. Ballettmusik aus „Der Prophet“ . . . G. Meyerbeer.
7. Walzer. Redowa. Schlitt-schuhkonzert. Galopp.
8. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ . . . R. Wagner.
9. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . . . J. Offenbach.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer.

1. Ouvertüre zu „Othello“ . . . G. Rossini.
2. Pocheur napolitain et napolitaine aus „Bal costumé“ . . . A. Rubinstein.
3. Impromptus in C-moll . . . F. Schubert.
4. Schwedischer Hochzeitsmarsch A. Söderman.
5. Phantasie aus „Tannhäuser“ . . . R. Wagner.
6. Ethel Matthews, Walzer . . . J. Schröder.
7. Frühlingserwachen, Romanzo . . . E. Bach.
8. Nanon-Marsch . . . F. R. Genée.

Ans des Wiesbadener Zivilstandsregisters.
Geboren. 12. Aug.: dem Rittmeister Peter Ulrich e. L., Dora; dem Schlossergehilfen Louis Maß-feller e. L., Friederike Wilhelmine; dem Schreiner-gehilfen Robert Gurnberger e. L., Robert.

13. Aug.: dem Herrnschneider Ludwig Sulzbach e. L., Ludwig Richard Emil; dem Mechaniker-gehilfen Traugott Mauch e. L., Johannes Otto Ludwig; dem Restaurateur Jakob Schenerting e. L., Greta. 14. Aug.: dem Tagelöhner Philipp Ober e. L., Theodor Karl. 15. Aug.: dem Hilfsheizer Otto Engel e. L., Walter Heinrich Otto. 17. Aug.: dem Schneidergehilfen David Bauer e. L., Johanna Antonie.

Aufgehoben. 16. Aug.: Tagelöhner Johann Thomas Philipp Wilhelm Köber mit Karoline Katharine Dora, beide in Biedrich; Kaufmann Heinrich Wilhelm Volkmann in Hannover mit Erna Alice Scharfstein hier; Stationsarbeiter Heinrich Gschöfen mit Elisabeth Schön, beide hier; Gast-wirt und Kaufmann Johann Dembach in Boll-haus mit Marie Wilhelmine Müller in Langen-Schwalbach. Dr. phil. Hans Matowsky in Berlin mit der Witwe Elise Wieman, geb. Al-mann, hier; Hotel-Geschäftsführer Emil Johann Ludwig Luftermann in Bad Deynhausen mit Josefina; Bremser in Schlagenbad.

Verheiratet. 16. Aug.: Rittmeister Heinrich Rimbeht mit Wilhelmine Krümer, beide hier. 18. Aug.: Wälder bei der Bach- und Schlegelgesellschaft Heinrich Knipp mit Wilhelmine Gahn, beide hier; Architekt Wilhelm Müller in Frankfurt a. M. mit Ida Faust hier; Kaufmann Hermann Gallun mit Auguste Bach, beide hier; Feuerwehmann Emil Wandt mit Elise Müller, beide hier; Zu-schneider Otto Kelmeyer mit Martha Hilscher, beide hier; Kohlenhändler Philipp Hammer in Frankfurt a. M. mit Frieda Scharbag hier; Tagelöhner Friedrich Gärner mit Frieda Ham-burger, geb. Thielde, beide hier; Zementarbeiter Friedrich Meiland mit der Fabrikarbeiterin Anna Kiemle, beide hier; Schlossergehilfe Friedrich Brand mit Karoline Schwend, beide hier.

Gestorben. 16. Aug.: Portier Hermann Gromer, 29 J.; Privatier Jakob Ebel, 81 J. 17. Aug.: Verita, L. des Dekorationsmalers Kaspar Groß, 1 J.; Friedrich, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Scholz, 4 J.; Emilie, geb. Winkler, Witwe des Fabrikanten August Kapphan aus Kallisch in Russland, 85 J.; Johann, S. des Kaufmanns Jakob Straub, 2 J.

Rechts ausweichen!
gehen!

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Mitteilung, daß
uns unser innigstgeliebtes Söhnchen,

Robert,

nach kurzer Krankheit durch den Tod
entrißten wurde.

Die trauernden Eltern:

Robert Jörn und Frau.

Die Beerdigung findet statt:
Dienstag vormittag um 11 Uhr vom
Sterbehause, Dohleimerstr. 88, aus.

Allen, welche uns durch ihre Liebe und Teilnahme bei dem schweren
Verlust, welcher uns betroffen hat, tren zur Seite standen, sowie der teuren
Entschlafenen das letzte Geleit gaben, insbesondere auch Herrn Pfarrer
Müller für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern herz-
lichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Brademann.

Wiesbaden, den 20. August 1906.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns betroffenen Verlust sagen wir allen
unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Wies.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Dienstag, den 14. August, entschlief sanft in Rungsted bei Kopenhagen
infolge von Herzlähmung unsere geliebte Mutter und Großmutter,

Frau Johanna Liefmann,

geb. Rubens,

tiefbetrauert von ihren Kindern und Enkeln.

Rudolf Liefmann und Frau, geb. Lioingston, Hamburg,
Julius Steinberger und Frau, geb. Liefmann, San Francisco,
Arthur Marcus und Frau, geb. Liefmann, Kopenhagen,
und 6 Enkel.

Trauerfeier in Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 40, Donnerstag, den 23. August,
vormittags 12 Uhr. — Einäscherung in Mainz nachmittags 4 Uhr.

